Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 12 | Samstag, den 12. Januar 1929 | Jahrgang 1929

Das Steuerbukett.

harte parlamentarische Kämpfe in Sicht.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin**, 11. Januar. (Drahtb.)

In einem Teil der Berliner Presse werden aus dem Steuerprogramm, das dem Reichstag zur Deckung des Defizits im Etatsjahr 1929 vorgelegt werden soll, Einzelheiten verbreitet. Das Reichsfinanzministerium dementiert diese Meldungen und betont, sie beruhten auf Kombinationen und enthielten Unrichtigkeiten. Trotzdem trifft es, wie wir hören, zu, daß der neue Steuerbetrag, der zum Ausgleich des Reichshaushalts erforderlich ist, die Summe von rund 500 Millionen Mark ausmacht. Ebenso trifft es zu, daß das Steuerprogramm des Reichsfinanzministers in seinen Grundzügen festgelegt ist und daß sich das Reichskabinett im Laufe der nächsten Woche damit beschäftigen wird.

Zum Ausgleich des Defizits werden vor allem Steuererhöhungen vorgeschlagen, und zwar will man mehr Erträgnisse erzielen aus der Biersteuer, aus dem Branntweinmonopol, aus der Vermögenssteuer und aus der Erbschaftssteuer. Die Biersteuer, die bisher auf 370 Millionen Mark veranschlagt war, soll soweit erhöht werden, daß aus ihr künftig rund 120 Millionen Mark mehr aufkommen. Die Reform des Branntweinmonopols ist vorläufig zurückgestellt worden. Dafür sollen die geltenden Abgabesätze so erhöht werden, daß auch aus dem Branntweinmonopol rund 100 Millionen Mark mehr eingehen. An Ueberweisungssteuern sollen die Länder rund 100 Millionen Mark weniger erhalten. Aus der Reichspost soll der Reichskasse ein etwas höherer Betrag als bisher (100 Millionen Mark) überwiesen werden. Eine Erhöhung der Besitzsteuern ist wie folgt beabsichtigt: Auf die im Jahre 1929 fälligen Zahlungen aus der Vermögenssteuer soll ein Aufschlag von 20 v. H. erhoben werden. Da die Vermögenssteuer annähernd 500 Millionen Mark im Jahr bringt, würde sich für das Reich ein Mehrertrag von 100 Millionen Mark ergeben. Weniger zu Buche schlagen würde die Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf das Gattenerbe, die neben einer allgemeinen Erhöhung gleichfalls beabsichtigt ist. Die Erbschaftssteuer brachte bisher 100 Millionen Mark ein. Dem im Sommer gegebenen Versprechen auf Senkung der Steuersätze für kleinere und mittlere veranlagte Einkommen will die Reichsregierung dadurch entsprechen, daß sie in den betreffenden Einkommensteuerstufen Zwischensätze einschließen, mithin also die Progression mildern will.

Daß es bei den Beratungen dieser Steuervorschläge, denen voraussichtlich die Reichsregierung zustimmen wird, im Reichstag und im Reichsrat zu heftigen Kämpfen kommen wird, steht außer Zweifel. Gegen die Erhöhung der Biersteuer hat die Bayrische Volkspartei ihren Widerspruch bereits angekündigt, und zwar wird nicht nur sie ihren Standpunkt im Interesse Bayerns im Reichstag vertreten, sondern auch im Reichsrat wird der Bevollmächtigte Bayerns Einspruch erheben. Man nimmt aber an, daß die Bayern bei ihrem Widerstand isoliert bleiben. Mit dem Vorschlag, der darauf hinzielt, die Ueberweisungssteuern an die Länder um ungefähr 100 Millionen Mark insgesamt zu kürzen, werden sich dagegen die Länder wohl nicht einverstanden erklären. Bei der Vermögenssteuer soll zur Verzuckerung der bitteren Pille auf die Vermögenszuwachssteuer Verzicht geleistet werden. Dem schärfsten Widerstand werden wohl die Steuervorschläge begegnen, die sich auf die Neuregelung der Erbschaftssteuer beziehen. Das Zentrum und die Deutsche Volkspartei werden sie, wie sie in dem Vorschlag des Reichsfinanzministers skizziert wird, voraussichtlich nicht akzeptieren. Die Reichsregierung wird jedoch, wie man hört, das Problem der Erbschaftssteuer nicht als Kabinettsfrage betrachten, sondern darauf bedacht sein, andere Steuerquellen ausfindig zu machen. Wenn jedoch daran gedacht werden sollte, die Umsatzsteuer wieder zu erhöhen, so wird sich dagegen ganz energischer Widerspruch geltend machen. Als vor ca. zwei Jahren die Umsatzsteuer herabgesetzt wurde, sprach sich das Zentrum gegen eine solche Maßnahme aus, und zwar aus Gründen, die sich nachher als zutreffend erwiesen hatten. Die Herabsetzung der Umsatzsteuer sollte nämlich eine Senkung des Preisniveaus nach sich ziehen. In Wirklichkeit blieben jedoch die Preise, wie es vom Zentrum vorausgesagt worden war, auf der gleichen Höhe. Sie zogen sogar noch an. Käme es jetzt zu einer auch nur kleinen Heraufsetzung der Umsatzsteuer, so hätte dies unfehlbar eine starke Preissteigerung zur Folge. Vor solchen Experimenten muß von vornherein gewarnt werden. Wie verlautet, denkt man im Reichsfinanzministerium eventuell auch an die Erhöhung der Schaumweinsteuer. Auch hierbei dürften parlamentarische Kämpfe nicht ausbleiben.

Betrachtet man das vom Reichsfinanzministerium ausgearbeitete Steuerprogramm, so zeigt sich auch mit aller Deutlichkeit, daß es nicht nur zu harten parlamentarischen Kämpfen kommen wird, sondern daß auch hier die wahre Ursache liegt, weshalb die Verhandlungen zur Bildung der Großen Koalition nicht vom Fleck kommen. Nimmt man noch die Schwierigkeiten hinzu, die sich aus dem Steuervereinheitlichungsgesetz und aus dem Finanzausgleich ergeben, der wiederum nicht endgültig gestaltet werden kann, sondern mit einigen kleinen Korrekturen um ein Jahr verlängert werden soll, so zeigt die nächste Woche der parlamentarischen Arbeit kein freundliches Gesicht.

Man glaubt, daß die Haushaltsberatungen im Kabinett nur etwa eine Woche in Anspruch nehmen werden. Da man es als unmöglich ansieht, den Haushaltsplan für 1929 bis 1930 bis zum 1. April zu verabschieden, rechnet man damit, daß für eine Uebergangszeit während der Osterferien der Reichstag einen Notetat wird bewilligen müssen.

Poincaré vor der Kammer.

Ueber die elsässische Frage darf nicht gesprochen werden.

× **Paris**, 11. Jan. Die Kammer setzte heute die Diskussion über die Interpellationen betreffend die allgemeine Politik der Regierung fort. Als erster Redner ergreift der radikale Abgeordnete Bertod das Wort, um anfänglich von dem Undank zu sprechen, den die Radikalen für ihre loyale Haltung in den letzten beiden Jahren geerntet hätten. Trotzdem sei die Partei bereit, die Regierung bei den kommenden internationalen Verhandlungen zu unterstützen.

In der Frage der Missionen

wolle man nicht unerbittlich bleiben, aber man wolle nicht, daß die Laiengesetze in Frage gestellt würden. Ein weiteres Problem, das die Aufmerksamkeit der Radikalen in Anspruch nehme, sei die Liquidation des Krieges. Seine politischen Freunde seien der Ansicht, daß die erste Frage der

Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland

gelöst werden müsse. In Deutschland ist man geneigt anzunehmen, daß die Verzögerung, die sich in den letzten beiden Jahren in der auswärtigen Politik zeigte, zurückzuführen ist auf die Einführung neuer Elemente in die Regierungsmehrheit. Bertod fuhr fort: Die Radikalen wollten wissen, ob die parlamentarische Mehrheit einig gehe mit der Mehrheit des Landes, die linke gerichtet sei, oder ob die parlamentarische Mehrheit sich beherrschen lassen wolle von einer linksfeindlichen Gruppe. Die Radikalen wollen

nicht die geduldeten Mitarbeiter der Regierung

sein, aber wenn sie mitarbeiten sollten, müsse ein Programm vorhanden sein. Die Frage der Beibehaltung der Laiengesetze, die Reform des Steuerwesens sowie die Frage der Nationalisierung der französischen Wirtschaft, alle diese Fragen könnten nicht nach den Wünschen der Rechtsparteien gelöst werden. Poincaré sei es gewesen, der die Radikalen in die Opposition gedrängt habe, sie würden jetzt ihr Programm verteidigen und hoffen, daß der Tag nahe sei, an dem in der jetzigen Kammer dieses republikanische Programm eine Mehrheit finden werde. Die Rede löst starken Widerspruch bei der Fraktion Marin und der ihr nahestehenden Fraktion Maginot aus, findet aber ostentativen starken Beifall bei den Sozialisten und Radikalen.

Ministerpräsident Poincaré ergreift sofort das Wort. Ein großer Teil seiner Rede wird damit ausgefüllt, daß er in allen Einzelheiten die Geschichte seiner parlamentarischen Tätigkeit vom Juli 1926 darstellt. Er erinnert vor allem daran, welchen gefährlichen Zustand er vorgefunden habe, als er die Regierung der Einigkeit bildete. Die Verzögerung, die Deutschland dadurch herbeigeführt habe, daß es

mit den Reparationszahlungen im Rückstand blieb,

hätte eine Serie von Anleihen nötig gemacht, sodaß der Franc entwertet wurde. In dem beschleunigten Sturz des Franken sei er ans Ruder gekommen. Poincaré zählt dann auf, was er vollbracht habe, um das Vertrauen in die Währung wiederherzustellen. Weiterhin spricht er von den Wahlen im Mai und von den Stabilisierungsgesetzen, die die neue Kammer angenommen habe, damit die nationale Wirtschaft wieder auf solide Grundlage gestellt werden könne. Poincaré fährt fort, das notwendige spätere Werk der Konsolidierung der Lage habe das Ministerium der nationalen Einigkeit nicht fortsetzen können wegen des Verhaltens der Radikalen auf ihrem Kongreß in Angers. Er betonte nochmals, daß er

die Gesetze über die Missionen auf besonderen Wunsch Briands eingebracht

habe. Der sozialistische Abgeordnete Grumbach will zu einer Aeußerung Poincarés über die Elsaß-Frage antworten. Poincaré verweigert dies. Es entsteht ein ungeheurer Lärm, aber Poincaré bleibt fest und sagt, er

weigere sich, die elsäßische Frage mit der Frage der allgemeinen Politik vermengen zu lassen.

Würde er anders handeln, so würde er eine ungeschickte, eine unglückliche Politik betreiben, die klägliche Resultate ergeben müsse. Poincaré fährt dann fort: Er habe sich in vollen Verhandlungen befunden, sowohl mit dem deutschen, als auch mit dem englischen Botschafter und Parker Gilbert, nachdem er vorher bereits mit Winston Churchill und den belgischen Ministern verhandelt habe. Man habe ihm gesagt, diese Verhandlungen dürfe er nicht unterbrechen. Daher habe er

rasch eine Regierung gebildet, deren Zusammensetzung nicht so gewesen sei, wie er sie gewünscht hätte,

deren Programm aber das Programm des letzten Kabinetts geblieben sei. Die Tatsache, daß die internationalen Sachverständigenberatungen beginnen, sei von Wichtigkeit. Der Generalagent für die Reparationszahlungen habe den Sachverständigen

eingehende Details über die Lage Deutschlands

gegeben. Eine sofortige Krise werde einer neuen Regierung gestatten, diese Angelegenheit in die Hände zu nehmen, aber später würde eine Unterbrechung der Verhandlungen verhängnisvoll sein. Heute noch müsse die Kammer sagen, ob sie der jetzigen Regierung zu folgen gedenke. Nach einer Pause setzte Poincaré seine Rede fort, um zu erklären: Wir müssen die Ausgaben beschränken und die Einnahmen vermehren. Was die letzteren anlangt, ist das Problem der Steuerreform hervorzuheben. Auch eine Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion sei erforderlich. Die Anempfehlungen der internationalen Wirtschaftskonferenz würden berücksichtigt werden. Man müsse die Zolltarife beschränken und gegen jede willkürliche Schließung der Grenzen sich auflehnen. Die Elektrifizierung des flachen Landes müsse durchgeführt werden.

Die Sitzung wird unterbrochen. Es wird auf 9 Uhr eine Nachtsitzung angesetzt.

Aman Ullahs Niederlage.

Sein Verzicht auf die Reformen.

:: **Delhi**, 11. Jan. Die afghanische Zeitung „Amani Afghan" veröffentlicht eine vom 7. Januar datierte Proklamation des Königs Aman Ullah, worin dieser fast sein ganzes Reformprogramm zurückzieht. Der König erklärt, daß die nach der Türkei zur Ausbildung geschickten Mädchen zurückberufen werden sollen, daß das Pirdah-System wieder hergestellt und die Aushebung zum Heeresdienst abgeschafft wird. Die Frauenvereinigungen werden aufgelöst, die europäische Kleidung wieder durch die einheimische Tracht ersetzt. Die Soldaten können wieder Anhänger der Heiligen Männer werden. Außerdem wird ein Rat von 50 Notabeln, darunter Mitglieder des Adels, der Geistlichkeit und des Beamtentums gebildet, der die Verfassung und die Beschlüsse des neugebildeten Parlaments revidieren soll. Die Proklamation trägt auch die Unterschrift der Stammesführer.

*

Trotzdem Fortdauer der Kämpfe.

)(**Kairo**, 11. Jan. Wie aus Kabul gemeldet wird, dauern die Kämpfe zwischen den Regierungstruppen und den Banden Habibullahs (genannt Batscha-i-Sakau: Sohn des Wasserträgers) weiter an. Wie es scheint, gewinnen die Regierungstruppen langsam an Boden, jedoch ist noch mit längerer Dauer der Kämpfe in dem schwierigen Gelände zu rechnen. In Kabul trafen inzwischen weitere Verstärkungen aus Kandahar ein, die mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen in Kabul einzogen. Ein englisches Militärflugzeug landete am Donnerstag mit Postsachen in Kabul und flog wieder nach Peschawar zurück. Die Engländer haben sofort versucht, den günstigen Augenblick zur Einrichtung einer englischen Fluglinie zu benutzen, und sie haben bereits die Erlaubnis erhalten, bis auf weiteres einmal wöchentlich zwischen Kabul und Indien ein Postflugzeug verkehren zu lassen.

*

Prinz Mohamed Omar Khan aufgefunden.

:: **London**, 11. Jan. Wie aus Allahabad berichtet wird, gelang es, den vor kurzem verschwundenen afghanischen Prinzen Mohamed Omar Khan wieder aufzuspüren. Er hatte sich in der Nähe der Stadt verborgen gehalten. Der afghanische Prinz sollte angeblich nach Afghanistan geflohen sein.

Veränderung der Rechtsverhältnisse der Wartegeldempfänger.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin**, 11. Januar (Drahtb.).

Ein Gesetzentwurf über die Veränderung der Rechtsverhältnisse der Wartegeldempfänger ist vom Reichsfinanzministerium dem Reichsrat zugegangen. Der Entwurf geht davon aus, daß es auf die Dauer unerträglich sei, unbeschäftigten Wartegeldempfängern verhältnismäßig hohe Bezüge zu zahlen und daneben voll zu bezahlende Kräfte in den Reichsdienst einzustellen. Voll dienstfähige Wartegeldempfänger sollen entweder in planmäßigen Stellen untergebracht oder zur vorübergehenden Beschäftigung herangezogen werden. Die nicht voll dienstfähigen Wartestandsbeamten sollen durch Gewährung von Vergünstigungen veranlaßt werden, sich freiwillig pensionieren zu lassen. Wartegeldempfänger, die über 60 Jahre alt sind, sollen in jedem Falle in den endgültigen Ruhestand versetzt werden.

Die Forderungen Württembergs an das Reich.

▲ **Stuttgart**, 11. Jan. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat Württemberg nicht nur, wie vor kurzem mitgeteilt, gegen das Reich eine Klage beim Staatsgerichtshof wegen der Postabfindung erhoben, sondern auch wegen der Eisenbahnabfindung. In dem Staatsvertrag von 1920 zwischen dem Reich und Württemberg wegen Ueberganges der württembergischen Staatseisenbahnen auf das Reich war eine gemeinsame Schätzung des Wertes der Eisenbahn in Höhe von 1 171 688 749 Mark ermittelt worden. Bei einem Zinssatz von viereinhalb Prozent ergab sich ein jährlicher Zinsbetrag von 52725094 Mark. Dieser Zinsbetrag ist bis zum dritten Vierteljahr 1923 zum Nennbetrag der alten Währung gezahlt worden. Seitdem ist die Zinszahlung eingestellt. Wegen Wiederaufnahme der Zinszahlungen sind die Eisenbahnländer wiederholt an das Reich herangetreten. Ende 1928 ergab sich die Gefahr, daß sich gegenüber den im Jahre 1924 fällig gewordenen Zinsen die Verjährung vollendet hätte. Da auf verschiedene Anfragen Württembergs, ob das Reich die Verjährungseinrede wirklich erheben wolle, keine Antwort einkam, hat sich das württembergische Finanzministerium zur Klage entschlossen. Die Klage Württembergs, die rein vorsorglich ist, zur Unterbrechung der Verjährung, beschränkt sich auf die 1924 fällig gewordene Zinssumme, aber nicht auf den vollen Betrag, sondern nur auf eine Aufwertung, bezw. einen Wertersatz von zweidritteln gleich sechsundsechzigzweidrittel Prozent, somit eine Summe von 35 150 062 Goldmark. Die Hauptsumme wird vorerst nicht verlangt. Endlich am 28. September 1928 kam dann vom Reich die Mitteilung, daß es hinsichtlich der Eisenbahnabfindungszinsen auf die Verjährungseinrede verzichten wolle. Diese Antwort kam zu spät, die Klage war eingereicht und das Verfahren wird seinen Fortgang nehmen. Hinsichtlich ihrer Forderungen steht die württembergische Regierung auf dem Standpunkt, daß die Finanzlage des Reiches, auch unter Berücksichtigung seiner äußeren Lasten, den Leistungen des Reiches in der ursprünglich gewollten Form nicht entgegenstehe. Das Land Württemberg befindet sich infolge der Vorenthaltungen dieser Vergütungen genau so wie das Reich in einer widrigen Finanzlage. Die schlechte Finanzlage des Reiches hat zudem schon 1920 bei Abschluß der Staatsverträge bestanden. Außerdem hat sich das Reich die Substanz der abgetretenen Werte ungeschmälert erhalten.

Verständigung zwischen der Preußenkasse und der Raiffeisen-Organisation.

◆ **Berlin**, 11. Jan. Seitens der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse und der Raiffeisen-Organisation wird folgendes mitgeteilt: Die zwischen der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse und den Verwaltungsorganisationen der Raiffeisen-Organisationen seit längerer Zeit geführten Verhandlungen haben zu einer Gesamtverständigung geführt. Es ist damit die finanzielle Voraussetzung für die von beiden Teilen erstrebte Vereinheitlichung und Nationalisierung des gesamten ländlichen Genossenschaftswesens geschaffen und die ruhige Abwicklung der Geschäfte der Deutschen Reichseisenbank A.-G. gewährleistet. Die heute getroffenen Vereinbarungen werden von der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse ihrer Aufsichtsbehörde und seitens der Deutschen Reichseisenbank ihrer Generalversammlung unverzüglich unterbreitet.

Neuregelung untragbarer Domänenpachtzinsen.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin**, 11. Januar. (Drahtb.)

Die Entwicklung der Pachtpreisverhältnisse hat sich besonders erschwerend ausgewirkt für die Pächter der Domänenstreugrundstücke. Bereits vor einigen Monaten wurde vom Zentrum in einer kleinen Anfrage das Staatsministerium befragt, ob es gewillt sei, in den Gemeinden, in denen sich die Pachtpreise als große Härte auswirken, Neuverpachtungen eintreten zu lassen. Daraufhin hat das Landwirtschaftsministerium folgende Antwort erteilt:

„Die Staatsregierung ist gewillt, zum Zweck der Neuregelung untragbarer Pachtzinsen, die sich infolge Umstellung ungewöhnlich hoher Naturalwertpachten auf Reichsmark ergeben, durch die Neuverpachtung der in Betracht kommenden Streugrundstücke zuzulassen. Die Regierungen sind mit entsprechenden Anweisungen versehen worden."

Dadurch wird die Möglichkeit gegeben, in den Gemeinden, in denen heute übermäßig hohe Pachtsummen gezahlt werden, diese durch die Neuverpachtung auf ein erträgliches Maß zurückzuschrauben. Zur Erlangung weiterer Erleichterungen werden die Verhandlungen fortgeführt werden.

Das Thüringische Staatsministerium und der Fall Frieders.

Weimar, 11. Jan. Der Wiener Rechtsbeistand des ehemaligen Weimarer Oberstaatsanwaltes Dr. Frieders hatte das Staatsministerium um Strafaufschub für Frieders ersucht, damit dieser persönlich an dem auf den 18. Februar angesetzten Disziplinarverfahren in Weimar teilnehmen könne. Die Thüringische Staatsregierung lehnt diesen Strafaufschub ab; sie ermächtigt aber das Justizministerium, Dr. Frieders, wenn er sich bis 21. Januar der Strafvollstreckungsbehörde stellt unter der Bedingung, daß er sich der Strafvollstreckung dann nicht wieder entzieht, Strafunterbrechung solange zu gewähren, als es zur Wahrnehmung der Hauptverhandlung vor der Dienststrafkammer angebracht erscheint.

Die Kritik am Gilbert-Bericht.

Die französischen Schlußfolgerungen sind unberechtigt.

× **London,** 11. Jan. „Manchester Guardian" veröffentlicht ein Interview seines Pariser Korrespondenten mit einem hohen Beamten der Reparationskommission, der erklärt habe, daß die von der französischen Presse an den Bericht des Reparationsagenten geknüpften Schlußfolgerungen nicht berechtigt seien. Was Deutschland leisten könne, werde erst die Zukunft lehren. Daher sei auch ein Urteil über den Wegfall der Transferklausel verfrüht. Zwecks Placierung der Bonds, von denen die Vereinigten Staaten höchstens 40 Prozent übernehmen würden, sei aber eine Modifikation der Transferklausel erforderlich, da schon der Zusammenbruch des Transferausschusses Panik hervorrufen und die Zurückziehung fremder Gelder aus Deutschland veranlassen würde.

Gläubiger und Schuldner sollen sich vertragen.

— **Paris,** 11 Jan. Wladimir d'Ormesson fordert im „Petit Journal" hinsichtlich der Reparationsfrage eine realistische Politik. Er schreibt: Anstatt daß Schuldner und Gläubiger sich mit Bitterkeit streiten, müßte sich doch jeder Mann über die vorhandenen Beruhigungsaussichten freuen. Gewisse Franzosen, die Blitze schleudern und den „Skandal" des deutschen Wohlstandes aufzeichnen, irren sich, wenn sie glauben, daß sie deshalb einen Centime mehr erhalten. Das Problem der finanziellen Liquidierung des Krieges ist nicht ein Schwurgerichtsprozeß, in dem Rechtsanwälte plädieren, sondern eine geschäftliche Angelegenheit und zwar eine besonders schwierige, deren Regelung den angesehenen Fachleuten zusteht, die von den verantwortlichen Regierungen damit beauftragt sind. „Laßt uns", so schreibt d'Ormesson, „den abgeklärten Ton, den objektiven Geist und die Kaltblütigkeit bewundern, mit der Parker Gilbert diese Arbeit durchführt. Möge jeder sich bemühen, sich davon beeindrucken zu lassen."

Washington und die Sachverständigenfrage.

× **London,** 11. Jan. Wie „Times" aus Washington meldet, heißt es dort, daß die Besprechungen, die Parker Gilbert im amerikanischen Schatzamt und anderen Aemtern gehabt hat, gute Ergebnisse gezeitigt haben. Auch der Gedankenaustausch zwischen dem britischen Botschafter in Washington und dem Staatsdepartement soll dazu beigetragen haben, die Frage der Ernennung der amerikanischen Mitglieder des neuen Sachverständigenausschusses zu klären. Eine endgültige Mitteilung zu dieser Frage werde Ende dieser Woche erwartet. Die Frage des Vorsitzes der Sachverständigenkommission werde von dieser selbst in ihrer ersten Sitzung entschieden werden.

Owen D. Young Führer der amerikanischen Sachverständigendelegation.

= **Washington,** 11. Jan. Owen D. Young hatte heute eine längere Unterredung mit Coolidge und Kellogg. Es wurde im Staatsdepartement der Ansicht Ausdruck gegeben, daß Young trotz der Krankheit seiner Gattin sich wahrscheinlich bereit finden werde, die Führung der amerikanischen Delegation auf der Sachverständigenkonferenz für die Reparationsfragen zu übernehmen.

Französische Bestellungen auf Reparationskonten.

♥ **Frankfurt-Main,** 11. Jan. Im Anschluß an verschiedene Besichtigungen durch französische Kommissionen beabsichtigt das französische Arbeitsministerium Typen- und Normenbauteile, wie sie von dem Frankfurter Handwerk schon seit einigen Jahren hergestellt werden, auf Reparationskonto zu bestellen. Eine Kommission französischer Architekten und Techniker ist in Frankfurt eingetroffen, um sich von den Frankfurter Firmen Angebote machen zu lassen.

Ein Berufsausbildungsgesetz.

◆ **Berlin,** 11. Jan. Der sozialpolitische Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates verabschiedete den Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes. Der Gesetzentwurf regelt die Berufsausbildung Jugendlicher mit Ausnahme in der Landwirtschaft. Der Ausschuß schlug vor, daß die Regelung in den Reichsbetrieben der Schiffahrt und der Flößerei nur durch die Reichsregierung, nicht durch die Landesregierungen erfolgen soll. Hinsichtlich des Bergbaues und der Hauswirtschaft wurde empfohlen, das primäre Recht der Reichsregierung auszustellen und subsidiär die Landesregierungen zu nennen. Zu den Meisterprüfungen in Handwerksberufen soll nach der Ansicht des Ausschusses in der Regel nur zugelassen werden, wer das 24. Lebensjahr vollendet hat. Auf Gewerbelehrer soll diese Bestimmung jedoch keine Anwendung finden. Die Einführung von Meisterprüfungen in anderen Berufsständen wurde als den jetzigen Verhältnissen nicht entsprechend abgelehnt. Von allen Seiten wurde hervorgehoben, daß unbedingt eine völlige Gleichberechtigung der Arbeitnehmer sicherzustellen sei. Nach der Ansicht der Mehrheit des Ausschusses sei diese Gleichberechtigung im vorliegenden Entwurf genügend gewährleistet. Weitergehende Anträge der Arbeitnehmervertreter wurden daher abgelehnt.

Deutsches Reich.

K.P.D.-Idyll.

:: **Solingen,** 11. Jan. Von der Bezirksleitung Niederrhein der KPD. wurden der bis vor wenigen Monaten an der kommunistischen „Bergischen Arbeiterstimme" tätige Redakteur Becker und der Angestellte des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Rautenbach aus der Partei ausgeschlossen. Als Begründung wird angegeben, daß die Ausgeschlossenen eine Fraktion der Rechten innerhalb der Partei begünstigen und es abgelehnt haben, die von der Partei geforderte Zusicherung des Ablassens von diesen Bestrebungen abzugeben.

Botschafter von Hoesch beim Reichspräsidenten.

× **Berlin,** 11 Jan. Der Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch.

Kleine Auslandsnachrichten.

Das Befinden Caillaux'.

⊠ **Paris,** 11. Jan Ueber das Befinden Caillaux', der, wie gemeldet, einen Autounfall erlitt, wird von den Aerzten mitgeteilt, daß eine leichte Gehirnerschütterung, mehrere Wunden im Gesicht, ein Bruch des Nasenbeins, sowie Blutergüsse im Schlüsselbein und unter der Augengrube festgestellt wurden Die Temperatur betrug 38 Grad. Caillaux, der gestern abend mit dem Zuge in Paris eingetroffen ist. wurde am Bahnhof von einigen politischen Freunden erwartet Er trug den Kopf stark verbunden und wurde in einem Rollstuhl bis an das Auto gebracht

Die Notwendigkeit entschiedener Friedenspolitik.

÷ **London,** 11. Jan. Der liberale Führer Lord Beauchamp erklärte in einer Rede in Manchester, in der er die dringende Notwendigkeit einer Politik des Friedens betonte: Ein Merkmal der konservativen Politik, das zu ernster Besorgnis Anlaß gibt, ist, daß wir ständig in eine Atmosphäre des Krieges zurückgleiten. Welchen Wert hat es, über den Frieden zu reden wenn unsere Heere weiterhin innerhalb der Tore Deutschlands stehen? Französische und englische Heere halten zusammen Manöver auf deutschem Boden ab. Amerika ist argwöhnisch

Ein Staatsstreich in der Mandschurei.

Der Sohn Tschangtsolins gegen die Nanking-Gegner.

× **Schanghai,** 11. Jan. Nachrichten aus japanischer Quelle besagen, daß der Sohn Tschangtsolins, Tschangsühliang, sich des Mukdener Zeughauses bemächtigt und den ehemaligen Generalstabschef seines Vaters, Tangjuting, sowie zwei andere mandschurische Führer gefangengesetzt habe, da diese sich gegen die Anerkennung der Nankingregierung in der Mandschurei aufgelehnt hätten. In Tokio wurde amtlich bekanntgegeben, daß Tangjuting durch Schüsse verletzt worden sei.

Wie Havas weiter erfährt, hat der japanische Generalstabschef aus Tokio einen offiziellen Bericht erhalten, wonach Tangjuting heute früh durch einen Schuß getötet worden ist. In Tokio, so heißt es in der Havasmeldung weiter, herrscht Beunruhigung und man hält die Lage für gefahrdrohend. Einzelheiten über den Tod Tangjutings seien noch nicht bekannt.

Eine andere Havasmeldung aus Schanghai gibt folgende Einzelheiten wieder: General Tschangsühliang, Sohn des verstorbenen Generals Tschangtsolin, habe sich gestern abend in das Hauptquartier Tangjutings begeben und seine Truppen angewiesen, den Raum, in dem Tangjuting und Tschangjinhuai konferierten, zu umstellen. Alsdann sei er in den Raum eingedrungen, habe beiden Generalen ihre Umtriebe vorgehalten, sie einem strengen Verhör unterzogen und ihre sofortige Hinrichtung befohlen. Zahlreiche Anhänger Tangjutings seien nach der Südmandschurei geflüchtet.

Japan fühlt sich wieder einmal bedroht.

Paris, 11. Jan. Wie die Agentur Indo Pacific aus Tokio berichtet, ist dort eine Ministerkonferenz abgehalten worden, um über die aus der Verschärfung der Haltung der chinesischen Bevölkerung gegenüber Japan entstandene Lage zu beraten. Japanfeindliche Agitatoren sollen japanische Waren in Schanghai beschlagnahmt haben. Alle Vorstellungen der Konsularbehörden seien wirkungslos geblieben.

★

Zwei japanische Panzerkreuzer nach Hankau unterwegs.

÷ **Tokio,** 11. Jan. Auf Befehl des japanischen Marineministeriums haben sich am Donnerstag von Schanghai zwei japanische Panzerkreuzer nach Hankau begeben, wo sich die Beziehungen zwischen der japanischen Besatzung und der chinesischen Bevölkerung auf das schärfste zugespitzt haben.

★

Eine Note Chinas an Japan.

• **Peking,** 11. Jan. Wie aus Nanking gemeldet wird, hat der chinesische Außenminister dem japanischen Generalkonsul eine offizielle Note über die Lage in Hankau übermittelt. Die Nankinger Regierung könne keine Verantwortung für das Leben der japanischen Besatzung in Hankau tragen. Sie erklärt, daß die volle Verantwortung für die Zustände in Hankau die japanische Regierung trägt.

Warschau an Moskau.

Eine ausweichende Antwort.

× **Warschau,** 10. Jan. Heute abend hat der polnische Geschäftsträger in Moskau dem stellvertretenden Volkskommissar Litwinow eine Note überreicht, in der es heißt:

Herr Volkskommissar!

In der Note vom 29. Dezember haben Sie der polnischen Regierung einen Vorschlag der Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken mitgeteilt, den Kellog-Pakt vom 27. August 1928 vor dem in Artikel 3 dieses Paktes vorgesehenen Termin auf Grund eines polnisch-sowjetistischen Protokolls, dessen Entwurf Sie der Note beigefügt haben, in Kraft zu setzen. Die polnische Regierung ist grundsätzlich bereit, den Vorschlag anzunehmen, muß sich aber die Möglichkeit vorbehalten, ihrerseits der Regierung der Sowjetunion die Modifikationen vorzuschlagen, die bei der Prüfung als unumgänglich erscheinen werden. Des weiteren möchte die polnische Regierung bemerken, daß Artikel 3 des Kellogpaktes, in dem es heißt: „Dieser Vertrag wird von den in der Einleitung bezeichneten hohen Kontrahenten gemäß den Bestimmungen ihrer Verfassung ratifiziert und wird für ihre gegenseitigen Beziehungen mit der Niederlage der Ratifikationsurkunden in Washington Rechtsgültigkeit erhalten," allen Signatarmächten die Pflicht der solidarischen Ratifikationsprozedur, von der das Inkrafttreten des Paktes abhängig ist, auferlegt. Die polnische Regierung, die zu den ursprünglichen Signatarmächten gehört und an den Pakt des oben erwähnten Artikels 3 gebunden ist, muß sich zuerst mit den Initiativ- und ursprünglichen Signatarmächten in Verbindung setzen, um sich mit ihnen über die Frage der veränderten Art des Inkraftsetzens des Paktes gemäß ihrem Vorschlage zu verständigen.

Uebrigens muß die polnische Regierung, obwohl sie die Hoffnung hegt, daß die im Artikel 3 vorgesehene Ratifikation bald erfolgen wird, die Aufmerksamkeit der Regierung der Sowjetunion darauf lenken, daß bis jetzt noch kein einziger Staat, der zu den ersten Signatarmächten gehört — die Initiatoren des Paktes einbegriffen — den Pakt ratifiziert hat. Es dürfte aber zu erwarten sein, daß schon in der nächsten Zeit die Situation sich in dieser Beziehung klären wird, was den beiden Seiten erlauben wird, in der Frage des von Ihnen, Herr Volkskommissar, vorgeschlagenen Protokolls eine mehr präzisierte Stellung einzunehmen.

Obwohl unter den anderen unmittelbaren Nachbarn der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken so ehrenhaft ausgezeichnet, muß die polnische Regierung des weiteren ihre Verwunderung darüber ausdrücken, daß die Regierung der Sowjetunion mit ihrem Vorschlag die Regierungen Finnlands, Estlands, Lettlands und Rumäniens übergangen hat, dagegen sich an Litauen, das nicht unmittelbarer Nachbar der Sowjetunion ist und das, wie der Regierung der Sowjetunion bekannt ist, die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Polen ablehnt, gewandt hat. Solche Differenzierung erschwert die Situation der polnischen Regierung umsomehr, da sowohl Rumänien wie die baltischen Staaten in dieser oder jener Form ihre Bereitwilligkeit, dem Kellogpakt beizutreten, erklärt haben. Die polnische Regierung möchte die Regierung der Sowjetunion daran erinnern, daß sie immer auf dem Standpunkt der Notwendigkeit der einheitlichen Behandlung der Frage der Sicherheit in Osteuropa durch alle daran interessierten Staaten stand, da nur eine solche Behandlung dieser Frage eine reelle Friedenssicherung für diesen Teil Europas sein kann. Im Einklang mit dieser Tendenz betrachtet die polnische Regierung es als ihre Pflicht, sich an diese Staaten unmittelbar zu wenden um ihre Auffassung in der Frage ihres Vorschlages, sowie ihren Standpunkt in der Frage einer eventuellen Unterzeichnung des von der Regierung der Sowjetunion in ihrer Note vom 29. Dezember 1928 vorgeschlagenen Protokolls kennen zu lernen

★

Moskau ist erstaunt.

— **Kowno,** 11. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, erregte die Antwortnote Polens auf den Vorschlag Litwinows zur Unterzeichnung des Kriegsverzichtprotokolls in Moskau großes Erstaunen. Die Sowjetregierung wird über den Inhalt der Note beraten und in der nächsten Zeit ihre Beschlüsse der polnischen Regierung übermitteln Von russischen amtlichen Kreisen wird erklärt, daß die Note nur teilweise die Sowjetregierung befriedigt habe Die Note sei sehr unklar, man könne daraus nicht ersehen, welche Modifikationen Polen verlange. Wenn Polen meine, daß diese in Beziehungen zum Rigaer Vertrag stehen sollen, werde die Sowjetregierung auf solche Modifikationen nicht eingehen.

und Italien ist offen beunruhigt. Wenn Ihr Frieden wollt, müßt Ihr die Niederlage der Konservativen vorbereiten.

Antrag auf Einführung des Volksentscheids in Amerika.

⊠ **Washington,** 11. Jan. Der Republikaner Hamilton Fish brachte im Abgeordnetenhaus den Antrag auf Einführung des Volksentscheids im Falle eines Angriffskriegs ein. Er begründet den Antrag damit, daß diese Forderung die logische Folge des Kellogg-Paktes sei; die Verteidigung der überlieferten amerikanischen Politik, wie z. B. der Monroedoktrin, werde dadurch nicht berührt.

Die irrtümlich eingeschalteten Millionen.

Die Zahlungsaufforderung an Kommerzienrat Röchling.

)(**Berlin,** 11. Jan. Die „B. Z. am Mittag", die am Mittwoch die bekannte Meldung über die dem Kommerzienrat Röchling zugestellte Zahlungsaufforderung des französischen Gerichts gebracht hat, registriert heute eine Richtigstellung des Sachverhalts, wonach der Zahlungsbefehl des Metzer Gerichts gegen Röchling sich nicht auf die 1920 verhängte Geldstrafe in Höhe von 12½ Millionen Franken bezog, sondern nur auf die aufgelaufenen Kosten des Verfahrens in Höhe von 14 441 Franken also etwa 2 400 Mark. Das Blatt erklärt, daß bei der telefonischen Uebertragung der Meldung bei der letztgenannten Zahl infolge eines technischen Fehlers das Wort Millionen irrtümlich eingeschaltet sei.

Schmuggel aus Gefälligkeit.

× **Berlin,** 10. Jan. Bei den Berliner Finanzbehörden schwebt, wie das Berliner Tageblatt" berichtet, gegenwärtig eine Untersuchung gegen 10 Damen der besten Berliner Gesellschaft wegen gewerbsmäßigen Schmuggelns zwischen Italien und Deutschland Die Straftaten, die den Damen zur Last gelegt werden, entbehren nicht einer gewissen Tragikomik, denn alle Damen sind Mitglieder eines der vielen Bridgeklubs, die es gegenwärtig in Berlin gibt. Die Präsidentin dieser Bridgeklubs ist die Gattin eines bekannten Berliner Anwalts und Justizrats, die längere Zeit des Jahres in italienischen Badeorten verbrachte, wo sie regelmäßig einen Besuch ihrer Bridgefreundinnen empfing. Als diese Damen wieder nach Berlin zurückkehrten, bat sie die Frau Justizrat um eine „kleine Gefälligkeit", die darin bestand daß sie einen Schal, Stickereien und Spitzen für sie mit nach Berlin nehmen und solange aufbewahren sollten, bis sie nachkäme. Bei der großen Zahl der Damen kamen auf diese Weise beträchtliche Mengen über die italienisch-deutsche Grenze und die Frau Justizrat fand dann in Berlin sehr schnellen Absatz für die Dinge, die infolge des niedrigen Preises sehr beliebt waren. Gegen die Beteiligten ist ein Verfahren von den Finanzbehörden eingeleitet worden.

Noch kein Abflauen der Berliner Grippeepidemie.

)(**Berlin,** 11. Jan. Der Direktor des Hauptgesundheitsamtes, Prof. Dr. Hoffmann, erklärte heute den Vertretern der Presse, die Grippewelle habe auch in den letzten Tagen noch nicht abgenommen. Während noch am 3 Januar in den städtischen Anstalten Berlins 600 sichere Grippefälle verzeichnet wurden, beträgt die Krankenziffer vom 10. Januar 1348. Unter diesen Fällen befinden sich allerdings nur 237 Lungenentzündungen. Die Erkrankungen nehmen diesmal überhaupt einen leichteren Verlauf. Seit dem ersten Januar sind nur 48 Todesfälle bei Grippe zu verzeichnen. In verhältnismäßig großer Zahl sind Kinder erkrankt. Von dem in den Krankenanstalten beschäftigten Personal sind 10 Prozent grippekrank. Es ist daher ein empfindlicher Mangel an Pflegepersonal eingetreten. Da die Krankenhäuser überfüllt sind. hat das Hauptgesundheitsamt beschlossen, vom Roten Kreuz Baracken anzufordern und im Notfalle Schulen als Notkrankenhäuser einzurichten.

Urteil im Cadolzburger Bilderdiebstahlprozeß.

:: **Fürth,** 11. Jan Nach viertägiger Verhandlung hat das erweiterte Schöffengericht im Prozeß gegen den Cadolzburger Bilderdiebstahl folgendes Urteil gefällt: Lippmann 10 Monate, Mayer 1 Jahr 4 Monate, Schmidt 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, Graske 3 Jahre Zuchthaus. 5 Jahre Ehrverlust, Zahn 10 Monate Gefängnis, Breitfeld 7 Monate Gefängnis Die Angeklagte Schwarz wurde unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen. Die Verurteilung erfolgte gegen die ersten fünf Angeklagten wegen gemeinschaftlicher Verübung eines Verbrechens des schweren Diebstahls. Bei Graske handelt es sich um einen Rückfall. Die Haftbefehle gegen Lippmann und Zahn werden aufgehoben. Bei Lippmann und Zahn sind die Strafen durch die Untersuchungshaft verbüßt. Im übrigen wurden an Untersuchungshaft angerechnet bei Mayer 10 Monate 1 Woche, bei Schmidt 8 Monate 2 Wochen, bei Graske 5 Monate 3 Wochen. bei Breitfeld 3 Monate 4 Wochen.

In seinen Urteilsgründen erklärte das Gericht, daß sich eine sichere Feststellung, wer der Vater des Diebstahlgedankens war, in der Verhandlung nicht habe treffen lassen Es sei nur sicher, daß die Hauptbeteiligten in einer Weise zusammenarbeiteten, daß es sich um Mittäterschaft im gesetzlichen Sinne handele. Bei Breitfeld habe es sich nur um Beihilfe gehandelt. Das Verhältnis zwischen Lippmann und Meyer würdigte das Gericht in gleicher Weise wie der medizinische Gutachter. Das Gericht war der Ansicht, daß es sich bei dem Diebstahl trotz des nachher festgestellten nicht allzu hohen Wertes der Bilder, doch um eine schwere Tat gehandelt habe. Die Schwarz sei deshalb freigesprochen worden, weil sie den von der Polizei gesuchten Schmidt nur als Grünfeld kannte. Die Angeklagten Lippmann, Schmidt, Reichsfeld und Zahn nahmen das Urteil sofort an.

Die Kälte.

Vorerst noch kalt bei uns.

:: **Berlin,** 11. Jan. Nach der ungewöhnlich strengen Kälte der letzten Tage soll nun doch wieder etwas wärmeres Wetter eintreten. Wie die öffentliche Wetterdienststelle voraussagt, haben wir bereits morgen in Berlin mit etwas ansteigenden Temperaturen zu rechnen. Heute mittag um 12 Uhr zeigte das Thermometer in Berlin 5½ Grad unter Null an, sodaß eine, wenn auch nur geringfügige Milderung seit gestern schon jetzt zu verzeichnen ist. Die Besserung ist auf wärmere Luftmassen zurückzuführen, die vom Nordosten nach Mitteleuropa strömen und schon Ostpreußen erreicht haben. Im Osten Deutschlands soll die Milderung des Frostwetters rascher, im mittleren Deutschland langsam vor sich gehen. Im Westen und Süden wird es vorerst noch kalt bleiben, fast überall ist mit Bewölkungszunahme zu rechnen.

In Mitteldeutschland.

!! **Halle,** 11. Jan. Die Temperaturen sind in Mitteldeutschland in der vergangenen Nacht abermals zurückgegangen. In den unteren Lagen wurden fast 20 Grad, so z. B. in Halle 19,8 Grad gemessen.

Der kälteste Tag dieses Winters in München.

)(**München,** 11. Jan. Am Freitag hatte München mit einer Morgentemperatur von 16 Grad den kältesten Tag dieses Winters. Auch aus dem Lande werden ähnliche Kältegrade gemeldet, besonders aus dem Gebirge, wo die Temperaturen nachts und am Morgen bis zu 18 Grad unter Null erreichten. In den Mittagsstunden trat infolge der starken Einwirkung der Sonnenbestrahlung eine ungemein starke Erwärmung auf den Hochstationen ein. so daß beispielsweise vom Predigtstuhl bei Bad Reichenhall 35 Grad Wärme, vom Wendelstein 25 Grad Wärme und von den Puerschlinghäusern bei Oberammergau 18 Grad Wärme in der Sonne gemeldet werden. Für die Ausübung des Wintersports sind bei wolkenlosem, sonnigem Wetter die besten Bedingungen gegeben.

Eisgang auf der Elbe.

!! **Dresden,** 11. Jan. Infolge des anhaltend scharfen Frostes, der die Quecksilbersäule heute nacht in Dresden bis auf 13 Grad unter dem Gefrierpunkt drückte, geht die Elbe stark mit Treibeis. An mehreren Stellen des Oberlaufes ist das Eis bereits zum Stehen gekommen. Es bildet gegenwärtig von der Tetschener Brücke in Böhmen bis zur sächsischen Landesgrenze bei Schöna, sowie von Königstein bis oberhalb Wehlen in der sächsischen Schweiz eine feste Decke. In anderen Gegenden Sachsens wurden heute nacht Temperaturen von 14 bis 15 Grad, in Georgenfeld sogar 17 Grad unter Null festgestellt.

In Oesterreich.

)(**Wien,** 11. Jan. Die starke Kälte in Oesterreich dauert auch heute an. Wien hatte gegen Mittag eine Temperatur von —14 Grad. In der Obersteiermark ist die Temperatur sogar unter — 30 Grad gefallen, in Oberwoelz zeigte das Thermometer —33 und im Transweg —32 Grad. Auf den Bergen ist es verhältnismäßig wärmer So meldete die Raz-Bahnstation heute um 9 Uhr früh null Grad.

Vermischte Nachrichten.

Der Selbstmordversuch der Gräfin Fünfkirchen.

× **Berlin,** 11. Jan. Zu dem Selbstmordversuch der 29jährigen Baronin von Hohenberg, geschiedenen Gräfin Fünfkirchen, teilt der „Vorwärts" mit, daß die Gräfin in einer Pension am Viktoria-Luiseplatz in Schulden geraten war, zumal sie in den internationalen Kasinos hoch zu spielen pflegte Vor drei Tagen kam sie fast ohne Mittel nach Berlin Sie versuchte in Berlin vergeblich an mehreren Stellen Geld aufzunehmen, scheiterte aber bei diesem Vorhaben. So beschloß sie, aus dem Leben zu scheiden. Sie liegt jetzt in fast hoffnungslosem Zustande darnieder.

Zwei Arbeiter vom Sonderzug überfahren.

(:) **Reval,** 11 Jan. Der Sonderzug, mit dem der Ministerpräsident von der Einweihung der Bauarbeiten für die neue Bahnlinie Dorpat—Petschory nach Reval zurückkehrte, hat in voller Geschwindigkeit eine Draisine mit zwei Arbeitern überfahren. Der Unfall ereignete sich auf halbem Wege zwischen Dorpat und Reval.

200 Schweine verbrannt.

÷ **Massowi** (Pommern), 11. Jan. Aus bisher noch nicht geklärter Ursache brach in der vergangenen Nacht in einer hiesigen Schweinezuchtanstalt ein Großfeuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit alle Gebäude außer einem Wohnhaus, das gesamte Inventar und den ganzen Viehbestand von 200 Schweinen vernichtete.

Vier Arbeiter ertrunken.

÷ **Kowno,** 11. Jan Wie aus Moskau gemeldet wird, mußte das vor kurzem in Betrieb gesetzte Kraftwerk in Leninkan (Armenien) wegen Zufrierens des Wasserzuführtunnels den Betrieb einstellen Bei Entfernung des Eises wurden vier Arbeiter von den Wassermassen mitgerissen und ertranken.

Die Buschbrände in Australien.

:•: **Sidney,** 10. Jan. Buschbrände, die von starken Winden angefacht werden, wüten weiterhin im ganzen Lande. Der bisher angerichtete Schaden beträgt über 500 000 Pfund Sterling. Die furchtbare Hitze, die 6 Menschenopfer gefordert hat, hat nachgelassen.

Schweres Flugzeugunglück in Pennsylvanien.

:: **New York,** 11. Jan. Nach einer Meldung aus Middletown (Pennsylvanien) ist dort ein großes Armeetransportflugzeug mit zehn Insassen abgestürzt. Fünf Insassen wurden dabei getötet, drei haben Verletzungen erlitten.

Aus der Heimat.

Rückläufige Entwicklung in der Bocholter Textilindustrie.

Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen. Vorläufig keine Besserung?

Wie in den anderen Bezirken der Münsterländischen Textilindustrie, so ist auch in den Bocholter Webereien und Spinnereien eine stark rückläufige Konjunktur festzustellen. Während das Geschäft Anfangs November etwas anzog, trat schon im Dezember wieder eine Abschwächung ein. Die meisten Firmen haben lange Zeit hindurch auf Lager gearbeitet, sind aber jetzt zu weiteren Betriebseinschränkungen gezwungen. Auf einigen Stellen wird noch 48—51 Stunden gearbeitet, viele Werke sind aber schon auf eine 30stündige Arbeitswoche heruntergegangen. Augenblicklich sind noch alle Betriebe beschäftigt. Bei weiterem Anhalten der schlechten Lage aber muß mit weiteren Arbeiterentlassungen und Stilllegungen gerechnet werden. Auf dem örtlichen Arbeitsmarkt wirkt sich die schlechte Beschäftigung in der Textilindustrie dahin aus, daß wir seit Monaten schon 400—500 arbeitslose Textilarbeiter in Bocholt haben. Im Dezember stieg die Zahl auf 524 und hat gegenwärtig eine Höhe von rund 550 erreicht. Anzeichen für eine baldige Besserung der Wirtschaftslage sind noch nicht vorhanden.

Kirchliche Ernennungen.

Bocholt, 12. Jan. Als Nachfolger des nach Telgte versetzten Herrn Kaplan Echelmeyer wurde vom Hochwürdigsten Herrn Bischof Herr Kaplan Franz Jeken aus Ochtrup zum Kaplan an der Liebfrauenkirche ernannt; als Nachfolger des nach Goch versetzten Herrn Kaplan Braukämper Herr Kaplan Heusfes aus Hüls bei Krefeld zum Kaplan an St. Josef.

Der Eissport beginnt.

Städtische Eisbahn an der Schwanenstraße.

Bocholt, 12. Januar. Die Stadtverwaltung hat auf dem bisherigen Bontingschen Grundstück an der Schwanenstraße eine Wiese unter Wasser gesetzt. Falls das Frostwetter noch länger anhält, ist damit zu rechnen, daß die Eisbahn am Sonntag benutzt werden kann. Der Eingang ist an der Schwanenstraße. Das Betreten der Brücke an der Mühle ist verboten. Kinder haben freien Zutritt, Erwachsene haben ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. zu entrichten.

Arbeiter-Verein St. Paulus.

Bocholt, 12. Januar. Wir wurden von der Leitung des Arbeiter-Vereins darauf aufmerksam gemacht, daß unser Bericht über die Konzertorgel einige Unrichtigkeiten enthält, die in einem längeren Artikel klargestellt werden sollen. Schon jetzt sei bemerkt, daß die Orgel nicht erst Anfang Februar fertiggestellt ist, sondern, daß am 20. Januar nach dem Hochamte die Einweihung stattfindet mit einem anschließenden Morgenkonzert. Ein zweites Konzert ist für den Nachmittag vorgesehen. Für beide Veranstaltungen wurde der Organist Schumacher aus Essen verpflichtet, der sich als Schüler des Domorganisten Bachem, Köln, bereits einen guten Namen erworben hat. — Es sei an dieser Stelle auch noch aufmerksam gemacht auf die Monatsversammlung des Vereins am morgigen Sonntag nach dem Hochamt, bei dem Herr Rektor Ostendorf einen Vortrag halten wird über das Thema: „Unsere heutige Schule, moderne Pädagogik, Arbeitsschule". Am Nachmittag 3,30 Uhr findet für die Frauen der Mitglieder ein Kaffeekränzchen statt mit einem Referat von Fräulein Landtagsabgeordnete Wessels, Dortmund. Die Frauen mögen Kaffeetassen mitbringen. Kaffee und Kuchen stellt der Verein.

Abschiedsfeier im Kreuzbund.

Bocholt, 12. Januar. Am morgigen Sonntag abends 7 Uhr ist im Jugendheim, Dietrichstraße, die Abschiedsfeier für den nach Telgte versetzten Herrn Vizepräses Kaplan Echelmeyer. Bei den Verdiensten, die sich der Herr Vizepräses um die Abstinenzbewegung erworben hat, ist es Ehrenpflicht aller Mitglieder zu erscheinen. Nach der Feier ist die Verlesung. (Siehe Anzeige.)

Preisrechnen im Jugendverein St. Josef.

Bocholt, 11. Januar. Am morgigen Sonntag, findet nachm. von 3 — 4 Uhr im Heim ein großes Preisrechnen für alle Mitglieder statt (nicht Preisschießen.) Wer wenigstens 2 Aufgaben löst bekommt einen Preis. Anmeldungen bis Sonntag 12 Uhr beim Präses. Das Weitere wurde bei der Vorbereitung bekannt gemacht.

Evgl. Kirchengemeinde Bocholt.

Bocholt, 11. Januar. Der Provinzialelterntag des Westf. Elternbundes findet am 12. und 13. Januar in Gütersloh statt. Auch in der Predigt im hiesigen Gottesdienst soll am Sonntag auf Erziehungsfragen eingegangen werden. Die Eltern werden hierzu besonders eingeladen.

Winterkonzert des M. G. V. „Sängerlust"

Bocholt, 11. Januar. Der Männerchor eröffnet das Konzert im Gesellenhause am Sonntag pünktlich 5,15 Uhr nachm. mit dem Lied „Walderwachen". Daran schließt sich „Matrosentreue" von Wengert. „Abendlied" von Mühlberg und „Horch, was kommt von draußen rein" haben einen ruhigen bezw. munteren Ton. „Sehnsucht nach dem Rhein" von Sonnet, ein temperamentvoller Reißer. „Mädchensachen" und das „Spielmannlied" fordern die Zuhörer zum Mitsachen heraus. Wer für wenig Geld genußreiche Stunden verleben will, finde sich pünktlich ein.

Kappen-Sitzung des M. G. V. „Sängerbund".

Bocholt, 12. Januar. Am morgigen Sonntag abend 7,11 Uhr hält der Verein eine große Kappen-Sitzung im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins ab. Das aufgestellte Programm verspricht einen heiteren Verlauf der Veranstaltung.

Von der Post.

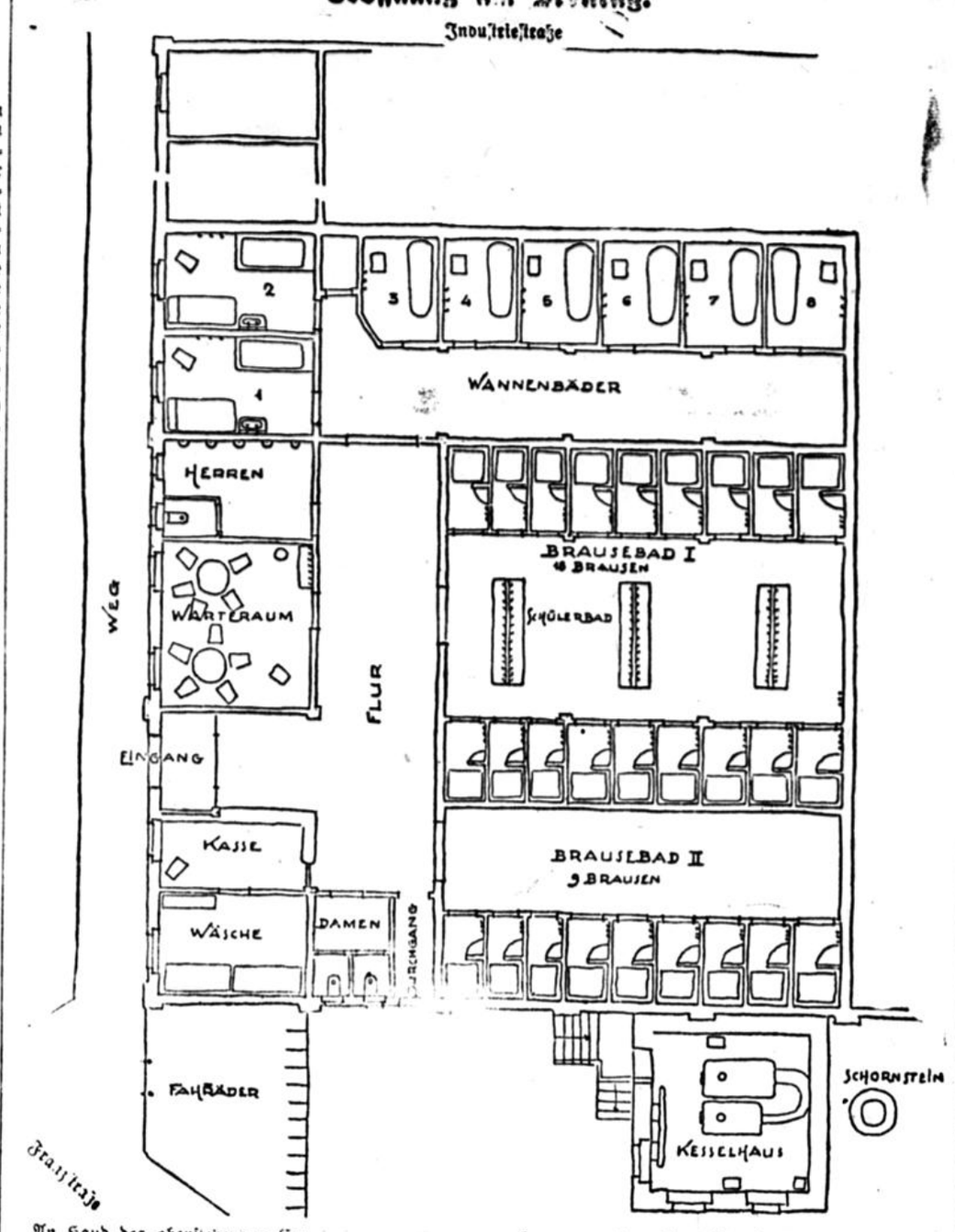
Bocholt, 12. Januar. Postsendungen mit ungenauer und unleserlicher Angabe der Bestimmungspostanstalt sind meist Fehlleitungen und damit Verzögerungen ausgesetzt. Um dies zu vermeiden, ist es nötig, den Ortsnamen groß und deutlich und genau der postamtlichen Bezeichnung entsprechend mit dem ihm zur Unterscheidung von anderen Orten beigelegten Zusatz, der aus den Aufgabestempeln ersichtlich ist, ohne Abkürzung anzugeben und im Kopf der Briefbogen, Briefumschläge, Rechnungen usw. den Postort in derselben Weise und außerdem die Wohnung niederzuschreiben oder vordrucken zu lassen. Bei Sendungen nach großen Städten mit mehreren Zustellpostanstalten ist außerdem hinter der Ortsbezeichnung die Nummer der Zustellpostanstalt und bei Berlin auch der Postbezirk (W., N., NO., usw.) anzugeben. Das vom Reichspostministerium herausgegebene Verzeichnis der Postanstalten, Eisenbahn-, Kraftwagen-, Luftverkehr- und Dampfschiffstationen usw. enthält alle Postorte mit den zulässigen Bezeichnungen und ist für 2,40 RM. durch die Vermittlung jeder Postanstalt käuflich.

---

l. Anholt, 12. Jan. **Erfolgreiche Theateraufführung.** Die Theateraufführung am vorigen Sonntag gestaltete sich vor ausverkauftem Hause zu einem vollen Erfolg für die veranstaltenden Vereine. Ausnahmslos hatten

Die neue städtische Badeanstalt.

Eröffnung am Montag.



An Hand des obenstehenden Gr... sich unsere Leser über die Einrichtung d... tischen Badeanstalt, über die wir in ... Nummer einen längeren Artikel veröffentlichten, orientieren. Im Anzeigenteil der heutigen Nummer gibt ... verwaltung den Badeplan und den Badetarif

Am kommenden Montag wird die neue Badeanstalt eröffnet.

sich die Spieler und Spielerinnen mit seltenem Verständnis in ihre Rollen gefunden, so daß die ganze Aufführung wie aus einem Guß wurde. In atemloser Spannung folgten die Zuschauer dem Gang der Handlung und wenige Augen blieben bei den ergreifenden Szenen, an denen das Stück so reich ist, trocken. In Verbindung mit einer herrlichen Bühnendekoration, die durch eine wundervolle Beleuchtung noch wesentlich eindrucksvoller wurde, erzielten die Spieler und Spielerinnen eine Wirkung, zu der man sie nur beglückwünschen kann. Die tiefe Bedeutung des Bühnenstückes „Als er wiederkam" und die herrlichen Grundgedanken, die in dem Stück leben, fanden durch die Art der Wiedergabe ihre volle und ganze Ausdeutung, so daß jeder Besucher sich lobend äußerte. Nach dieser guten Einführung kann man auch für die zweite Aufführung am morgigen Sonntag mit einem vollen Erfolg und mit einem vollen Hause rechnen. Die Aufführung beginnt wieder punkt 5 Uhr. Möge sich keiner diesen Genuß entgehen lassen.

n **Dingden,** 12. Jan. **Theaterabend des kath. Arbeitervereins.** Der katholische Arbeiterverein veranstaltet am morgigen Sonntag einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt das Volksstück „Rosa von Tannenburg". Die Geschichten aus Christoph von Schmids unsterblicher Erzählung „Rosa von Tannenburg" sind uns wie liebe alte Bekannte, von denen wir immer wieder gern hören. Mit Freuden ist es darum zu begrüßen, daß P. Paul Hampert O. M. I. den schönen Stoff der Erzählung „Rosa von Tannenburg" zu einem Volksstück bearbeitet hat, das sich auf der historischen Grundlage der Erzählung aufbaut. Wegen seiner eingeflochtenen Lieder, Reigen und farbenprächtigen Bilder hat dieses Stück auf allen Vereinsbühnen besonderen Anklang gefunden. Sonntag nachmittag 5 Uhr wird dieses Volksstück in Hengstermannschen Saale aufgeführt. Die ganze Gemeinde wird zu dieser Aufführung eingeladen. Also: Sonntag nachmittag 5 Uhr „Rosa von Tannenburg"!

z. **Rhede,** 12. Januar. **Kirchliche Ernennung.** Zum Nachfolger des nach Gemen bei Schöppingen versetzten Herrn Vikar Heselmann wird Herr Vikar Dr. Franz Schöne aus Buer ernannt.

g. **Rhede,** 11. Jan. **Eine 70jährige Zeitungsbotin.** Vor einigen Tagen konnte Fräulein Theresia Köperschmidt Bergstraße, in bester Gesundheit ihren 70. Geburtstag begehen. Sie ist in unserer Gemeinde eine nicht unbekannte Persönlichkeit; denn schon seit einer langen Reihe von Jahren bringt sie den Bewohnern von Rhede die Tagesneuigkeiten ins Haus als Austrägerin des „Bocholter Volksblattes", das sie den zahlreichen Abonnenten trotz Schnee und Eis, trotz Regen und Sonnenschein mit gewohnter Pünktlichkeit zustellt. Sollte die Zeitung mal aus irgend einem Grunde verspätet in Rhede eintreffen, so kommt die eine Nachbarin zur anderen und fragt: „Is de Zeitung noch nich hier?" Ow sick Thresken dann vanne morgen verrechtert hätw?" Worauf die andere Nachbarin prompt entwortet: „Dat glöve ick nich, an wer liegt et net, et is süs immer up de Tiet!"? „Thresken Kopperschmidten", so nennt man die treue Botin in landläufigem Ausdruck besitzt trotz ihres hohen Alters noch einen gesunden Humor und ist wegen ihrer Freundlichkeit und ihres zuvorkommenden Wesens bei allen, die sie kennen, geachtet und beliebt. Wir wünschen ihr zur Vollendung ihres 70. Lebensjahres viel Glück und Segen und hoffen, daß sie sich noch recht lange ihrer jetzigen Rüstigkeit und Frische erfreut. Möge sie das „Bocholter Volksblatt" noch recht lange Jahre den Beziehern zur vollsten Zufriedenheit zustellen!

n. **Rhede,** 12. Januar. **Kriegerverein Rhede.** Der Beitragsempfang wird am morgigen Sonntag und am Sonntag, den 20. ds. Mts., gleich nach dem Hochamt in der Wirtschaft Bölling fortgesetzt.

n. **Rhede,** 12. Januar. **Bauernversammlung in Rhede.** Am morgigen Sonntag findet gleich nach dem Hochamte im Saale der Wirtschaft Heinrichs eine öffentliche Bauernversammlung statt. In längeren Referaten werden die Siedlungsfrage und auch die Selbsthilfemaßnahmen der Landwirtschaft eingehend erörtert werden. Alle Landwirte von Rhede und Umgegend sowie Freunde und Gönner des Westf. Bauernbundes sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen.

3 **Rhede,** 12. Jan. **Große Briefstaubenausstellung.** Allen Briefstaubenliebhabern sind die Brieftaubenausstellungen der vergangenen Jahre noch in bester Erinnerung. So findet am morgigen Sonntag wieder eine große Ausstellung statt, die sich sicher wieder eines starken Zuspruchs erfreuen wird. Erfahrungsgemäß stellen sich jedes Jahr viele Besucher aus Bocholt ein. Sie werden sicher alle auf ihre Kosten kommen. Vorsorglicherweise ist Omnibusverkehr bis 24 Uhr. Alles Nähere siehe Anzeige.

* **Gronau,** 11. Jan. **Ein Ehepaar unter Verdacht der Brandstiftung verhaftet.** Die Polizei verhaftete zu Gronau das am Bultsweg wohnende Ehepaar B. Nachbarn entdeckten, während das Paar nach Enschede unterwegs war, in dessen Wohnung Feuer. Gardinen und Fußboden hatten Feuer gefangen welches bald gelöscht wurde. Die polizeiliche Untersuchung wurde auf verdächtige Umstände hingeleitet. Das Feuer schien zu gleicher Zeit an zwei Stellen begonnen zu haben. In einer Oeffnung des Herdes fand man die Ueberbleibsel einer Flasche, welche Benzin enthielt. Diese Flasche ist zersprungen und hat vermutlich den Brand entfacht. Das Ehepaar wurde Montag dem Gericht in Almelo zugeführt.

Stadtverordnetensitzung in Isselburg.

Am Donnerstag abend um 6,30 Uhr fand im Rathaussaale eine öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:

1. Mitteilungen.

Der Vorsitzende gibt ein Schreiben des Vereins der Deutschen Jugendherbergen bekannt, in dem die Stadt Isselburg um Beitritt gebeten wird. Der Antrag wird vom Kollegium abgelehnt. Ferner wird ein Schreiben des Isselburger Turnvereins verlesen, zwecks Erlassung der Lustbarkeitsteuer. Dieser Antrag findet ebenfalls keine Zustimmung.

2. Neuwahl der Steuerausschußmitglieder für die Wahlperiode 1929—1932.

Nach kurzen Erläuterungen des Vorsitzenden werden folgende Mitglieder gewählt: Johann Schmänk, Gerhard Hackfort, Andreas Geukes, Bernhard Kreyenbrink; als Stellvertreter: Otto Weck, Johann Kaninenberg jun., Josef Kolks, Gerhard Geldermann; ferner gehören dem Steuerausschuß an, als ernannte Mitglieder: Peter Heinen, August Hormann, Wilh. Schmidt, Theodor Ohmanns.

3. Stellungnahme zum Antrag einiger Landwirte aus Rees-Stadt und Rees-Land betreffend Verlegung der Landwirtschaftl. Winterschule von Haldern nach Rees.

Der Vorsitzende teilt mit, daß einige Landwirte aus Rees-Stadt und Rees-Land bei ihm vorstellig geworden und für eine Verlegung der Landwirtschaftlichen Schule von Haldern nach Rees eingetreten seien. Die Stadtverordneten nehmen zu dem Antrag nicht Stellung



4. Verlegung der Büroräume in den Sitzungssaal.

Der Vorsitzende gibt Erklärungen zu diesem Punkt; von einigen Stadtverordneten werden gegen die beabsichtigte Verlegung der Büroräume in den Sitzungssaal Bedenken erhoben, worauf der Antrag vertagt wurde.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Im Anschluß an die öffentliche Sitzung fand dann noch eine geheime Sitzung statt.

Vom Niederrhein.

— **Wertherbruch,** 12. Januar. **Weihnachtsfeier der evangelischen Gemeinde.** Am morgigen Sonntag findet in der Kirche nachmittags um 5 Uhr nachträglich die große Gemeinde-Weihnachtsfeier statt, zu der die ganze Gemeinde und alle Kinder, auch die unter 6 Jahren, und die schulentlassenen Konfirmanden, herzlich eingeladen werden. Diese Feier mußte verlegt werden, wegen der Erkrankung einer großen Zahl von Kindern vor Weihnachten.

— t. **Isselburg,** 11. Januar. **Lohnsteuererstattung.** Lohnsteuererstattungsanträge können am Dienstag, den 15. und Dienstag, den 22. Januar, von vormittags 8,30 Uhr an, im Rathaussaale in Isselburg gestellt werden. Es kommen Erwerbslosigkeit, Krankheit usw. in Frage. Die nötigen Unterlagen sind mitzubringen.

— t. **Isselburg,** 11. Januar. **Rentenzahlung.** Am Montag, den 14. dieses Monats, erfolgt die Auszahlung der Sozial-, Alters-, Klein- nebst Zusatzrenten an der hiesigen Stadtkasse vormittags von 9 — 12 Uhr.

— **Cleve,** 11. Jan. **Der Mord in Wissel vor dem Jugendgericht.** Ende Januar wird sich der 17 Jahre alte Jungendgericht. Ende Januar wird sich der 17 Jahre alte Müller Aloys Seegers, gebürtig aus Till bei Calcar, aber holländischer Abstammung, wegen Mordes an der 16jährigen Magd Minna Steenbakers laut Anklage der Staatsanwaltschaft vor dem Clever Großen Jugendgericht zu verantworten haben. Seegers, der einen sehr beschränkten Eindruck macht, wurde sechs Wochen zur Untersuchung seines geistigen Zustandes in der Heil- und Pflegeanstalt Bedburg-Hau beobachtet. Wie sich aus der Anklage und der demnächstigen Verhandlung ergibt, haben die Psychiater ihn für zurechnungsfähig erklärt.

Turnen, Sport und Spiel.

F. C. Olympia.

Nach dreiwöchiger Ruhepause greift auch die erste Elf wieder in den Punktekampf ein. Das erste Spiel der zweiten Serie hat sie in Lirich gegen den dortigen Ballspielverein zu bestehen. Die Elf steht hier vor einer Aufgabe, die zu lösen ihr arges Kopfzerbrechen bereiten wird. Der Platzherr befindet sich augenblicklich in ganz ausgezeichneter Form, so daß die Grün-Weißen schon ein ganz großes Spiel liefern müssen, wollen sie nur einigermaßen günstig abschneiden. Die Aufstellung ist folgende: Wolsing, Ehlting, Wesselink, Nienhau, Ewig, Wehning, Heitkamp, Sent, Göring, Winter, Noormann. Abfahrt morgens 11,15 Uhr ab Vereinslokal. Die Schlachtenbummler fahren zweckmäßig mit dem Zuge 11,30 Uhr. — Die Reserve spielt nachmittags 2,30 Uhr gegen die Reserve des B. F. C. 1900 auf dem Platze des BFC. Aufstellung: Simon, Horstik, Ilfers, Barendonk, Hagedorn, Kitzer, Tenhaken, Elskamp, Schneiders Ernst, Schneiders Erich Skwerding.

F. C. Olympia (Jugend-Abteilung.)

Am morgigen Sonntag hat die 1a. Jugendmannschaft die 1. Jugend des B. F. C. 1900 auf eigenem Platze als Gast. Anstoß nachmittags 2,30 Uhr. Begleitmann Rademacker Ferdi. Die 1b. Jugendmannschaft hat auch auf eigenem Platze die 2. Jugend des B. F. C. 1900 als Gast. Anstoß 11 Uhr vorm. Begleitmann Josef Wenning. — Die 1. Schülermannschaft begibt sich nach dem Platze des B. F. C. 1900 und tritt dort gegen die 1. Schüler-Mannschaft in die Schranken. Anstoß 11 Uhr vorm. Begleitung Gerhard Tiefwinkel. Aufstellung sämtlicher Mannschaften — 1a: Tuimann, Boukens, Wenning, Sanders — Kemphoff — Benning, Gieser — Hoffegger — Hüwing — Jorneem — Dickamp. Koffer besorgt Kamphoff. 1b. v. d Berg, Fürr, Kost, Hübers, Bartels, Hoffmann, Korsten, Köpers, Willmsen, Overbeck Benning. Koffer besorgt Bartels. 1. Schülermannschaft Hessing, v. Deyen, Nienhaus, Borenwinkel, Böing, Bockstiegel, Schulten, Kamphoff, Rühl, Overbeck, Liesmann. Koffer besorgt Bockstiegel. Ersatzmann Kamps, Weinen, Kruse. Diejenigen Schlachtenbummler, die sich an der Fahrt nach Oberhausen-Sterkrade beteiligen möchten, werden gebeten, sich unter Entrichtung der Fahrtkosten bei Johann Termath, Burggrafenstraße 33, bis Samstagabend 8 Uhr zu melden.

B. F. C. 1900 Jugendabteilung.

Am Sonntag spielt die 2. Schülermannschaft vormittags 9,30 Uhr gegen die 3. Schülermannschaft. — Anschließend spielt um 10,30 Uhr die 1. Schülermannschaft gegen die 1. Schülermannschaft von Olympia. — Die 2. Jugendmannschaft spielt um 10,30 Uhr gegen die 2. Jugendmannschaft von Olympia auf deren Platze. — Die 1. Jugendmannschaft weilt ebenfalls bei Olympia, um gegen deren augenblicklich sehr spielstarke 1. Jugendmannschaft ein Spiel auszutragen. Anstoß 2,30 Uhr. Mannschaftsaufstellung am schwarzen Brett bei Langenhoff und bei den Jugendleitern. Nach sämtlichen Spielen wird im Umkleideraum frische, warme Milch ausgeschenkt. Samstag Training.

S. V. Biemenhorst.

Das Spiel der 1. Mannschaft gegen Sportklubs 1. Mannschaft am vergangenen Sonntag endete bekanntlich mit einer 13:0-Niederlage. Daß das Spiel (auch in dieser Höhe) verloren ging, ist weiter nicht schlimm; bedauerlich ist nur daß bei diesem „Ortstreffen" nicht weniger als 3 Mann des Spielvereins erheblich verletzt wurden. Schuld daran ist neben der gegnerischen Mannschaft der Schiedsrichter, der die Härten im Spiel nicht unterband. Auch war dieser Herr in seinen Entscheidungen nicht unparteiisch. Hierfür nur kurz zwei Beweise. Ein gegnerischer Stürmer holte sich den Ball, der in der Nähe des Tores die Außenlinie mindestens einen Meter überschritten hatte, ins Spielfeld zurück und verwandelte mühelos. In einem anderen Falle stoppt ein S. V. Verteidiger einen Ball mit der Brust, worauf ein Elfmeter verhängt wurde. Wir wollen zugeben, daß sich die Biemenhorster-Mannschaft im Moment mit dem Gegner nicht messen kann, behaupten aber anderseits daß bei normalen Verhältnissen ein anderes Resultat heraus gekommen wäre. — Am morgigen Sonntag spielt nun die 1. Mannschaft auf eigenem Platz gegen die 1. Elf von Wacker Rees. Anstoß nachm. 2,30 Uhr. — Auf die Jahreshauptversammlung am Samstag abend 8 Uhr wird hiermit hingewiesen. (Siehe Inserat.)

Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein vierseitiger Prospekt der Fa. **Leyens u. Levenbach, Meise,** bei, der einen guten Ueberblick über die reichhaltige Warenauswahl gibt, die die Firma anbietet. **Wir empfehlen den Prospekt der Aufmerksamkeit unserer Leser.**

Nur noch einige Tage trennen Sie von unserem

Inventur-Ausverkauf.

Gewaltiges wird Ihnen geboten! **Auch Sie müssen dabei sein!**

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT - MARKT.

Hotel „Zur Post"



381g

Sonntag, den 13. Januar:

Großes

Kappenfest

Hotel Haus Wildör.

Am Samstag, abends 7 Uhr und Sonntag, den 13. Januar 1929:

Unterhaltungsmusik. 367g

Rheinisch. Schrammel-Trio Krefeld.

Hotel Lindenhof

Samstag und Sonntag als

Konzerteinlage

Willi Bauer,

Humorist und Stimmungssänger (Bariton) 553e

Hotel

Stadt Münster

Sonntag, den 13. Januar 372e

Konzert

Original Jazz-Exzentric.

Restaurant Knoop

Sonntag, den 13. Januar

großes Kappenfest

In den festlich dekorierten Räumen werden gute Getränke sowie eine Ia Stimmungskapelle für fröhliche Stunden sorgen. Mützen, sowie die neuesten Karnevalslieder werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Auf zur Mussumer Mühle!

Am Sonntag, den 13. ds. Mts. feiert das

Trommler-Corps

des Kriegervereins Mussum

sein diesjähriges

Stiftungsfest

Ab 6 Uhr:

Tanzkränzchen

Entree 1.— Mark.

Es ladet freundlichst ein

Die Vergnügkalter.
Der Vereinswirt.

Omnibusverkehr vom Marktplatz aus.

M.G.V. Sängerbund e.V.



Große

Kappen-Sitzung

am Sonntag, den 13. Jan.

abends 7¹¹ Uhr

im Schützenhause. 392e

R. E. K. Ortsgruppe Bocholt.

Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 5 Uhr,

im Arbeitervereinshaus St. Josef

Winterfest

bestehend aus

Konzert, humor. Vorträgen und Tanz.

Fremde haben gegen Entree von 1.— Mark Zutritt. fm. 550.

Der Vorstand.

Im Restaurant Zur Kreuzkapelle

gibt es nach einer schönen Wanderung

erstklassigen Kaffee, Schnittchen in verschiedenen Aufmachungen, erstklassiges Bier und alle anderen Getränke u. Erfrischungen

in bekannter Güte.

Aufmerksame Bedienung.
Regelmäßige Autobusverbindung ab Markt und Capitoltheater.

374g) Zum Besuch ladet freundl. ein

Heinr. Schreiber.

Brieftauben-Reisevereinigung Rhede.

Am Sonntag, den 13. Januar:

Große Brieftauben-Ausstellung

Sieger und Flieger

im Saale des Herrn W. Hengstermann.

Eröffnung: Morgens 10 Uhr.

Von 11—1 Uhr: **Frühkonzert.**

Nachm. ab 5 Uhr:

GROSSER FESTBALL

Fremde haben gegen Entree Zutritt.

Es ladet freundl. ein (382g

Der Vorstand.

NB. Die Musik wird ausgeführt von der Bocholter Kriegerkapelle.

Hotel Deymann

Rees a. Rh.

Sonntag, den 13. d. Mts., ab 4 Uhr! 378g

Konzert mit Tanz.

Hotel und Pension

Huyink Anholt

Am Sonntag, den 13. Januar 350g



I. Kappenabend

Konzertanfang 4 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich am 15. Januar bei

Herrn August Kartenkämper, Potsdamstraße Nr. 23

eine

Schuhmacher-Werkstatt

eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, bei dankbar billigster Berechnung, unter Verwendung erstklassigen Materials nur Qualitäts-Arbeit zu liefern, um so das Vertrauen einer großen, zufriedenen Kundschaft zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet 352e

Bernh. Göring, Schuhmacher.

Lippeschlößchen bei Wesel.

Heute abend:

Erste große karnevalistische Sitzung

Karnevalstrubel in allen Räumen.

Original-Jazzband-Kapelle.

Tanzeinlagen. Stimmungskomiker.

Sonntag nachmittag:

Kaffee-Konzert.

Abends: 377g

Konzert mit Tanzeinlagen.

Bad Salzuflen

(Teutoburger Wald) Winterkuren

Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden

Preiswerte Unterkunft mit Zentralheizung

Tägliche Konzerte Prospekte frei.

Handwerker! Geschäftstreibende!

Jetzt ist es Zeit 28

zu Beginn des neuen Jahres an die Einrichtung Ihrer Buchführung zu denken. Ueberlassen Sie diese Angelegenheit, so Sie selbst keine Zeit haben, einem Fachmann. Gleichzeitig Anfertigung jeglicher Korrespondenz, sowie Erledigung von Steuerangelegenheiten, Gesuche, Vereins-Einladungen und Abschriften aller Art, sowie Anfertigung von Durchschlägen in Maschinenschrift. Wenden Sie sich vertrauensvoll an

Heinrich Pfeiffer, Bocholt, Friesenstraße 2, telephonisch zu erreichen unter Nr. 2610.

Seilerwaren

Bindfaden

Wäscheleinen

Hanf- und Baumwollseile.

Wilhelm Daners,

mech. Seilerei 292k

Ostwall 45, Osterstr. 19.

Zwei sehr schöne große (fm.

Mansardenzimmer,

mit elektr. Licht und Heizung in besserem Hause (Neubau), ganz in der Nähe der Stadt, an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten.

Offerten unter B. 557 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wärmekrüge

366e aus Steingut

empfiehlt billigst

Drogerie Bruns.

Kreuzbund.

Sonntag, den 13. 1. 29 abends 7 Uhr im **Jugendheim,** Dietrichstraße 351g

Abschiedsfeier

für den scheidenden Vizepräses Herrn Kaplan Echelmeyer.

Nach der Feier

Verlosung.

Der Vorstand.

St. Antonius Schützenverein

Am Sonntag, den 13. Januar

Patronsfest

Morgens 9¼ Uhr in der Liebfrauenkirche hl. Messe für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder des Vereins, mit Kerzenopferung. Abmarsch: 8¾ Uhr vom Vereinslokal. Abends 7 Uhr gemütlicher (fm. 345

Familien-Abend

mit Theater, Gesang, humoristischen Vorträgen u. Verlosung, wozu die Mitglieder mit ihren erwachsenen Angehörigen hiermit freundlichst eingeladen werden. Freunde u. Gönner sind willkommen. Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Bauernversammlung in Rhede.

Am Sonntag, den 13. Januar findet gleich nach dem Hochamte im Saale der Wirtschaft Heinrich eine öffentliche

Bauern-Versammlung

statt. (fm. 383

Tagesordnung:

Ländliche Siedlungsfragen.

Staats- u. Selbsthilfe in der Landwirtschaft.

Der Vorstand der Ortsgruppe Rhede.

Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Rhede G. m. b. H.

Zu der ordentlichen

General-Versammlung

welche am Donnerstag, dem 17. Januar 1929, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn Franz Rößing Rhede stattfindet, werden hiermit sämtliche Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage, Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes bezügl. der Geschäftsführung.
3. Neuwahl bezw. Wiederwahl von einem Vorstandsmitglied und 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Vortrag.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Jos. Overkämping, Anton Nienhaus, Joh. Steverding. 233

Radio-Apparate

in allen Preislagen

liefern und montieren 218

Gebr. Bacher, Bocholt. Ruf 2143

B. F. C. 1900 e. V.

W. Sp.-V.

Sonntag, den 13. Januar 1929 2½ Uhr nachmittags

Olympia Reserve — **1900** Reserve.

369e

Turnverein Bocholt e. V. gegr. 1867.

Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 5,30 Uhr, im Vereinslokale Hotel Gerbaulet ordentliche

Hauptversammlung

gemäß §§ 9—13 des Grundgesetzes (Satzungs-Aenderungen, Jahresberichte, Wahl des Turnrates usw.). (fm. 203

Der Turnrat.

Junggesellen-Schützenverein Barlo-Stenern.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet am Sonntag, dem 13. Januar nachm. 4 Uhr beim Kameraden Anton Wissing statt.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes, 2. betr. Winterfest,
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Sein natürlicher Instinkt

sagt dem Kleinen, daß diese Hustenbonbons ebenso bekömmlich wie nahrhaft sind. Es gibt kein besseres Hustenmittel. Der leiseste Anflug einer Erkältung, das Kratzen im Halse, der Husten, Heiserkeit, Katarrh verschwinden sofort. Als Vorbeugungsmittel ist es unerreicht.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.

Deshalb nehmen Sie nur

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen



Zu haben bei:

St. Georgius-Apotheke
Löwen-Apotheke
Aren's Marien-Apotheke
Geschw. Hoepfner, Germania-Drogerie
Gebr. Steiner, Drogerie
A. Steiner & Grote, Stern-Drogerie
Wilh. Bruns, Drogerie
Carl Mans Drogerie
W. A. Werner, Langenbergstr.
Rhede: Hugo Starting, Hirsch-Apotheke
Th. Schüling, Markt-Drogerie
Dingden: H. Schlüter
Isselburg: Joh. Schmänk, Drogerie
und wo Plakate sichtbar.

UNSER INVENTUR-
Ausverkauf
BEGINNT MONTAG, DEN
14. JANUAR
In fast allen Abteilungen gelangen nur unsere bewährten, guten Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. Waren, die besonders für Ausverkäufe hergestellt werden, führen wir nicht.
Damenkonfektion
ist in Serienpreise eingeteilt.
Serie I 9.50
Serie II 14.50
Serie III 19.50 usw.
Modelle bis zu einem Viertel des Wertes
Seit fast 60 Jahren bekannt für gute Qualitäten
ROSE & Co
DORTMUND, WESTENHELLWEG 57-63.

Der Landgemeindetag West zu den Eingemeindungsvorschlägen.

Die Denkschrift des Preußischen Landgemeindetages West über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriebezirks, aus der wir bereits dieser Tage die „grundsätzlichen Forderungen" veröffentlicht haben, hat die Tendenz, möglichst alle Eingemeindeforderungen der Städte als unbegründet zu erweisen. Das wird besonders deutlich in dem dritten Abschnitt dieser Eingabe an den preußischen Innenminister, worin die „Stellungnahme der beteiligten Gemeinden und Aemter sowie die Forderungen des Preußischen Landgemeindetages West" dargelegt werden. Wir beschränken uns darauf, aus diesem Abschnitt die Stücke im Auszug wiederzugeben, die die Gebiete berühren, in denen Zeno-Blätter erscheinen.

Dorsten.

Der Landgemeindetag West bittet, im Interesse der Erhaltung der Selbständigkeit und Leistungsfähigkeit des Amtes Gahlen die Eingemeindung der ganzen Landgemeinde Gahlen, wie sie von der Stadt Dorsten gewünscht wird, auch weiterhin abzulehnen. Es könne lediglich einer Grenzberichtigung zugestimmt werden, für die jedoch nur derjenige östliche Teil der Gemeinde Gahlen in Frage komme, der begrenzt werde von einer Linie, die leicht östlich des Kohlhauses beginne und in südlicher Richtung verlaufe, die aber, wie es auch der Vorschlag des Ministers vorsieht, die Sand- und Tonwerke der Gemeinde Gahlen belässt. Dieser Teil der Denkschrift schließt: „Was die Bildung eines neuen Amtskommunalverbandes aus der Stadt Dorsten und den Aemtern Lembeck und Alt-Schermbeck anbetrifft, so möchten wir nicht unterlassen, über diesen auf Anregung unseres Verbandes beruhenden Vorschlag unsere besondere Genugtuung zum Ausdruck zu bringen, weil hier zum ersten Male der Grundsatz der Parität zwischen Stadt und Land in die Tat umgesetzt wird."

Haltern.

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Amtsvertretung von Haltern stimmt der Preußische Landgemeindetag West der vorgeschlagenen Vereinigung von Stadt und Amt Haltern mit dem Kreise Recklinghausen zu und bittet dringend, die Stadt Haltern, wie es in der gleichen Weise bei der Stadt Dorsten vorgesehen ist, schon in der jetzigen Gesetzesvorlage mit dem Amt Haltern zu einem Amtskommunalverband zu vereinigen, weil dies im Interesse des öffentlichen Wohles liege und auch sonst, abgesehen von der Verwaltungsvereinfachung und Ersparnis der Verwaltungskosten, die notwendigen Voraussetzungen für eine solche Regelung gegeben seien.

Zu der

Neugliederung der rechtsrheinischen Landkreise des Regierungsbezirks Düsseldorf, für die unter anderem die Bildung eines Nord- und eines Südkreises von der Regierung vorgeschlagen wird, begrüßt der Landgemeindetag West die Neubildung leistungsfähiger Landkreise als Erfüllung einer alten von ihm erhobenen Forderung zur Verwaltungsreform.

Im Anschlusse an die vorgesehene Neugliederung der vorerwähnten Landkreise haben sich auch innerhalb dieser Kreise weitere Eingemeindungsbewegungen bemerkbar gemacht, die, wie die Denkschrift sagt, zwar noch nicht spruchreif seien, auch nicht in den Vorschlägen des Ministers Berücksichtigung gefunden hätten, insbesondere wohl deshalb, weil derartige Eingemeindungen innerhalb der Kreisgrenzen keinerlei gesetzlicher Regelung bedürften, die aber doch ihre Schatten vorauswürfen und starke Beunruhigung in die ländliche Bevölkerung getragen hätten, vor allen Dingen jedoch — was symptomatisch ist — erkennen lassen, daß das böse Beispiel der Großstädte anfange, auch bei kleineren Städten Schule zu machen. In dieser Beziehung erwähnt die Denkschrift

die Eingemeindungswünsche der Stadt Emmerich,

die vom Amte Elten einen Teil der Gemeinden Hüthum und Borghees haben möchte, ferner der Stadt Wesel, die die Gemeinde Obrighoven-Lackhausen eingemeinden und die Hand sogar nach dem Amte Voerde ausstrecken möchte. Auch Dinslaken möchte einen Teil von Voerde haben, und zwar den Ortsteil Eppinghofen; ebenso erhebt es Anspruch auf einen Teil der Landgemeinde Walsum. Die Stadt Velbert möchte sich durch Einbeziehung der Gemeinde Heiligenhaus kreisfrei machen. Die Denkschrift steht diesen Ausdehnungsbestrebungen ablehnend gegenüber.

Der Landgemeindetag West ist ferner gegen die Vergrößerung der Stadt Recklinghausen durch Oer-Erkenschwick, Herten, Henrichenburg und Horneburg, gegen alle Eingemeindungen, die Gelsenkirchen-Buer, Gladbeck, Bochum, Dortmund usw. fordern. Er sieht die Notwendigkeit für die Zerschlagung des Landkreises Essen nicht ein, ist gegen eine Erweiterung der Städte Mülheim-Ruhr und Düsseldorf und spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen derartig weit ausgreifende Eingemeindungspläne, wie sie für die Ruhrmündungsstadt gehegt werden, zu der bekanntlich Duisburg und Hamborn und dann Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld zusammengeschlossen werden sollen. Im wesentlichen fordert also der Preußische Landgemeindetag West, daß an den bestehenden Verhältnissen nichts geändert werden solle, soweit nicht die Neubildung leistungsfähiger Landkreise in Frage komme. Nur kleine Grenzberichtigungen läßt er in ein paar Ausnahmefällen zu. Außerdem noch die Umkreisung von Amt und Stadt Haltern aus dem Kreise Coesfeld in den Kreis Recklinghausen, obschon hiergegen eine Anzahl triftiger Gründe spricht, über die die Denkschrift mit leichter Geste hinwegspringt.

Aus Münster nud dem Münsterland.

† **Münster,** 11. Jan. **Kirchliche Ernennungen.** Kaplan Anton Hommel zu Rothebusch bei Osterfeld zum Rektor an der Filialkirche zu Reckenfeld, Pfarre Greven. — Seminarpriester Wilhelm Müller aus Hamborn zum Kaplan in Rothebusch bei Osterfeld. — Kaplan Wilhelm Werdelhoff zu Dülmen zum Vikar in Legden. — Seminarpriester Hubert Krasbutter aus Südkirchen zum Kaplan in Dülmen. — Kaplan Franz Jeken aus Ochtrup zum Kaplan in Bocholt-Liebfrauen. — Seminarpriester Heinrich Hennigmann aus Warendorf zum Kaplan in Ochtrup.

× **Münster,** 11. Jan. **Die nächste Sitzung des Provinziallandtages** der Provinz Westfalen wird am Sonntag, den 10. März, eröffnet werden und voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen.

† **Münster,** 11. Jan. **Wintersportzüge.** Das Pressеamt der Reichsbahn teilt uns folgendes mit: Am Samstag, den 12., und Sonntag den 13. Januar, verkehren Wintersportzüge nach dem Wintersport-Sondersahrplan

+ **Münster,** 11. Jan. **Hart bestrafte Fahnenflucht.** Wer in der Absicht, sich der Verpflichtung zum Dienste im Reichsheer zu entziehen, die Truppe verläßt, ist ein Fahnenflüchtiger und wird deshalb bestraft. So der Oberkraftfahrer Karl H aus Münster. Am 3. Dezember v. J. lag er auf dem Krankenzimmer der Kraftfahrabteilung, als er für einen halbstündigen Ausgang beurlaubt wurde. Aus der halben Stunde wurde eine Stunde, ein Tag und mehr. H. kam nicht zurück. Erst 18 Tage später hörte man von ihm. Er war in Linkenheim bei Karlsruhe. Als Fahnenflüchtiger wurde H. vor das Schöffengericht in Münster gestellt und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem erkannte das Gericht auf Dienstentlassung, und da ein Fahnenflüchtiger nicht mehr zur Truppe gehört, wurde H. in Haft genommen. Mit dem Urteil gab sich H. zufrieden.

+ **Burgsteinfurt,** 11. Jan. **Die ungeschulte Amtsverwaltung vor Gericht.** Fast ist ein Jahr vergangen seit der ersten Verhandlung vor dem Schöffengericht gegen die Amtsverwaltung vom Amte Burgsteinfurt. Die zweite Verhandlung folgte jetzt auf Veranlassung der Berufung des Staatsanwalts. Damals im Juni vergangenen Jahres, standen Bürgermeister Rehorst, der kommissarische Amtsrentmeister Heinz Hoge und der Amtsgehilfe Drunkemöller vor den Schöffenrichtern; außer ihnen hatte sich noch der Bagnowirt Bode zu verantworten. Das Schöffengericht in Münster sprach den Bürgermeister von der schwerwiegenden Anklage verschiedener Amtsdelikte frei, ebenso den Wirt Bode. Dagegen wurde der Amtsrentmeister wegen schwerer Amtsunterschlagung und unrichtiger Führung der Bücher zu zehn Monaten Gefängnis und Drunkemöller wegen fortgesetzter Unterschlagung zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Nun hat sich die Staatsanwaltschaft zur Durchführung der Berufung gegen die freigesprochenen Angeklagten entschlossen. 30 Zeugen sind zu diesem Termine geladen. Das umfangreiche Urteil der ersten Instanz wurde verlesen und dann der Angeklagte Rehorst vernommen. Bürgermeister Rehorst bestritt, wie in der ersten Instanz, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Er ist zur Zeit vom Amt suspendiert. Seine erste Ausbildung genoß er auf dem Landratsamt und er kam dann sofort zum Amte Burgsteinfurt. Als Amtsgehilfe begann er seine Laufbahn, wurde 1910 Amtssekretär und am 1. Februar 1922 Amtmann. Seine Wahl zum Amtmann wurde einstimmig beschlossen, da sich Rehorst als Amtssekretär einer großen Beliebtheit erfreute. So gut es ging, hat dann der Bürgermeister sein Amt verwaltet und Revisionen bei seinen Angestellten vorgenommen, die sich im Laufe der Zeit als völlig unzulänglich erwiesen. Auch der zweite Angeklagte bestritt, schuldig zu sein. Die Zeugenvernehmung wurde auf den Nachmittag verlegt, in der die einzelnen Punkte der Anklage durchgesprochen werden sollten.

† **Ahaus,** 11. Jan. **Bestrafter Messerstecher.** Eine schwere Schlägerei, die in eine Messerstecherei ausartete, bildete jetzt den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht in Münster. Am 25. Oktober waren der Landwirt Engelbert H. und der Händler Bernhard J. mit einem Fuhrwerk, das mit Aepfeln beladen war, nach Ahaus gekommen. Schon früh hatten sie angefangen zu zechen. Mittlerweile waren ihnen, als ihr Fuhrwerk vor der Wirtschaft hielt, Aepfel vom Wagen genommen worden und darüber waren sie erbittert. Als man sie nun gar noch beschimpfte und hänselte, begannen die Auseinandersetzungen, an denen sich später auch der Arbeiter W. beteiligte. Die Streitereien wurden vor der Tür der Wirtschaft fortgesetzt und W., der übrigens in dem Rufe steht, daß er gern draufschlägt, erhielt einige Prügel. Daraufhin lief W. fort und holte sich einen Knüppel. Die Asbecker zogen es aber vor, mit ihrem Wagen davonzufahren. Unglücklicherweise fuhren sie aber vor einen Baum und beide Fahrer fielen vom Wagen. Dadurch holte sie W. ein und die Schlägerei begann wieder von neuem. Hierbei erhielt W. 11 Messerstiche in die Brust und in den Rücken, so daß er zwei Tage hoffnungslos daniederlag. Zu der jetzigen Verhandlung war W., obwohl er ordnungsmäßig geladen war, ohne Entschuldigung ausgeblieben; er wurde deshalb in eine Geldstrafe von 30 Mk. genommen. Das Gericht nahm an, daß die beiden Angeklagten in Notwehr gehandelt hätten, daß aber J. diese Notwehr überschritten habe, indem er ein Messer gebrauchte. J. wurde deshalb zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, während H. freigesprochen wurde.

× **Bocholt,** 11. Jan. **Diebespech.** Der hier wohnende Uhrmacher und Goldwarenhändler G. mußte am 3. März v. J. feststellen, daß Einbrecher seinem Laden einen Besuch abzustatten gewillt waren. Die Füllung der Tür war angebohrt. Glücklicherweise hatte der Besitzer sich vorgesehen und die Rückwand der Tür mit einer schweren Eisenplatte versehen. Als die Einbrecher auf diesen unverhofften Widerstand stießen, ließen sie von ihrem Vorhaben ab. Es gelang aber dennoch der Polizei, die Uebeltäter zu ermitteln. Als Anführer kam der Stukkateur Heinrich M. in Frage, der erst vier Wochen vorher nach einer 2½jährigen Freiheitsstrafe aus dem Gefängnis entlassen worden war. Sein Mithelfer war der ebenfalls vorbestrafte Dachdecker Heinrich K. Bis zur jetzigen Gerichtsverhandlung bestritten die Angeklagten die Tat. Sie gaben unmehr die Tat zu und nannten einen dritten Helfer. Wegen versuchten schweren Einbruchsdiebstahls wurde M. zu neun Monaten und K. zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Westdeutschland.

Eine vierköpfige Räuberbande festgenommen.

× **Gelsenkirchen-Buer,** 11. Januar.

Am Abend des 3. Januar war die Tochter eines Kaufmanns, Hilde Krauß, von zwei Räubern überfallen und ihrer Aktentasche, die ca. 200 M enthielt, beraubt worden. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es heute gelungen, den Raubüberfall vollständig aufzuklären. Alle an diesem Ueberfall beteiligten Personen — es kommen 4 schwere Jungen in Frage — sind festgenommen und der Raubtat überführt worden.

Im Verlauf der kriminalpolizeilichen Ermittelungen hat sich ergeben, daß die gleichen Täter auch den Raubüberfall auf die Filialleiterin Brandt, die am 21. Dezember v. Js. in der Walburgisstraße überfallen und ihrer Geldmittel in Höhe von ca. 700 M beraubt wurde, ausgeführt haben. Das durch die Raubüberfälle erlangte Geld haben die Banditen, die auf großem Fuße lebten, in leichtsinniger Gesellschaft verjubelt. Beide Ueberfälle waren durch Kundschafterdienst in den fraglichen Geschäften in raffinierter Art vorbereitet worden. Nur durch das rasche Zugreifen der Kriminalpolizei war es möglich, die an den Raubüberfällen Beteiligten hinter Schloß und Riegel zu bringen.

★

Die Ursache der Gaskatastrophe.

— **Duisburg,** 11. Jan. Die Ursache der Gaskatastrophe in der Gärtnerstraße, bei der fünf Mitglieder der Familie Weinand den Tod fanden, wurde nach eingehender Untersuchung der herausgenommenen Rohrenden nunmehr festgestellt. Es hat sich dabei ergeben, daß vor der Schweißung teilweise das Einlegen der Packung vergessen worden ist. Die Schweißung selbst konnte das Rohr nicht vollständig abdichten. Der Grund für das Nichteinlegen der Packung dürfte darin liegen, daß die Schweißer in dem engen hohen Graben nicht genügend Platz zum Arbeiten hatten.

★

Wieder ein schweres Gasunglück.

Ursache eine undichte Ferngasleitung.

○ **Mülheim-Ruhr,** 11. Jan. Ein schweres Gasunglück ereignete sich auf dem Gelände der Ziegelei Weyand (Am Kappenberg) in Broich. Dort benutzten die beiden Ziegelbrenner Franz Pieper und sein Bruder Hermann Pieper eine Bretterbude als Schlafraum. Als in der letzten Nacht Hermann Pieper seinen Bruder zur Ablösung wecken wollte, fand er ihn tot vor. Auch den Bruder, der bei der Leiche geschlafen hatte, fand man am andern Tage in leblosem Zustande im Bett liegend vor. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß aus einer Ferngasleitung, die unter der Bretterbude hindurch der Ziegelei Gas zuführt, das tödliche Gas in großen Mengen entströmte und durch den Bretterboden in stark filtriertem Zustande, also geruchlos, in die Bretterbude eingedrungen war.

★

= **Gladbeck,** 11. Jan. **Ein Kind verbrüht.** Als eine Ehefrau in der Ackerstraße einen Augenblick die Küche verließ, stürzte ihr 1½jähriges Kind in eine Schüssel mit kochendem Wasser. An den Folgen der erlittenen Brandwunden ist das Kind im Krankenhaus gestorben.

Gelsenkirchen-Buer, 11. Jan. **Todessprung aus dem Auto?** In der Mittwochnacht wurde eine bewußtlose Frau von hier von einem Handlanger und einem Autolenker auf einer hiesigen Polizeiwache eingeliefert. Die Frau hatte schwere Verletzungen. Ein hinzugezogener Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest und ordnete die sofortige Ueberführung der Verletzten in das Krankenhaus an. Der Handlanger gab an, die Frau am Hauptbahnhof zu einer Spazierfahrt eingeladen zu haben. Während der Fahrt sei die Frau plötzlich aus dem schnellfahrenden Auto gesprungen und leblos liegen geblieben. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen, konnte jedoch noch keine Klarheit in die Angelegenheit bringen, da die Schwerverletzte immer noch besinnungslos darniederliegt.

▲ **Barmen,** 11. Jan. **Wohnungsbrand durch flüssige Kunstseide.** In einem Hause in der Stennerstraße brach auf eine nicht alltägliche Weise Feuer aus. Ein Bandwirker wollte seinen Ofen in Brand setzen und half dem Feuer mit flüssiger Kunstseide nach. In dem Augenblick, als er dem Ofen mit der außerordentlich feuergefährlichen Flüssigkeit zu nahe kam, schlug eine große Stichflamme hervor, die den Raum in Brand setzte. Das Feuer wurde gelöscht, ehe größerer Schaden entstand. Auch der unvorsichtige Bandwirker kam ohne erhebliche Verletzungen davon.

▲ **Bonn,** 11. Jan. **Gift in der Leiche der Frau Mertens.** Wie bekannt, ist vor einiger Zeit in Bonn die geschiedene Frau Mertens, die mit einem Arzte Dr. Richter in näheren Beziehungen stand, auf geheimnisvolle Weise gestorben. Unter dem Verdacht, Frau Mertens vergiftet zu haben, wurde seinerzeit Dr. Richter verhaftet, der aber bisher die Tat energisch ableugnete. Die chemische Untersuchung der wiederausgegrabenen Leiche der Frau Mertens ist nunmehr abgeschlossen. In den Eingeweiden und im Herzen wurden größere Mengen Gift vorgefunden. Ueber die Wirkung dieses Giftes werden zurzeit Versuche an Fröschen und Katzen vorgenommen. Das Gift ist durch den After in den Körper eingeführt worden, eine Methode, die in der neuen Kriminalgeschichte sehr selten vorgekommen ist und in wissenschaftlichen Kreisen großes Aufsehen erregt. Gegen Dr. Richter ist außerdem ein Meineidsverfahren eingeleitet worden. Er hatte in dem Ehescheidungsprozeß der Frau Mertens ausgesagt, es verbinde ihn mit ihr nur Freundschaft. Die Untersuchung über die Beziehungen der beiden wird fortgesetzt.

⊠ **Trier,** 11. Jan. **Selbstmord eines früheren Separatistenführers.** Der Invalide Franz Dupré, der in der Separatistenzeit hier als „Polizeikommissar" eine sehr unrühmliche Rolle spielte, verletzte in Hermeskeil seine Geliebte, eine 35jährige Mutter von sechs Kindern, die von ihrem Manne getrennt lebte, durch einen Kopfschuß schwer und erschoß sich dann selbst. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß Dupré auf Wunsch der Frau handelte. An dem Aufkommen der Schwerverletzten wird gezweifelt.

○ **Meppen (Ems),** 12. Jan. **Zwei jugendliche Durchbrenner.** In einem hiesigen Hotel wurde am vorigen Dienstag der 16jährige Lehrling Wilhelm Bockmeyer des Rechtsanwalts Ehlermann in Oldenburg festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Nach fortgesetztem Bestehlen der Portokasse seines Chefs hatte er auf Veranlassung eines ihm befreundeten 19jährigen Chauffeurs Ende voriger Woche 2000 M unterschlagen, welche ihm von seinem Arbeitgeber zur Einzahlung bei einer öffentlichen Kasse anvertraut worden waren. Um über Cloppenburg—Meppen auf niederländisches Gebiet zu flüchten, beförderte ihn der Chauffeur im Kraftwagen nach Meppen, tankte in der begründeten Annahme, daß die Grenze scharf bewacht werde, schon 30 km vorher im Binnenland und versprach, am nächsten Morgen den Freund weiter zur Grenze zu fahren. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Landjägerei wurde dieses Vorhaben vereitelt. Der Chauffeur, welcher von der Festnahme „Wind bekommen" haben mochte, wurde unmittelbar nach seinem Wiedereintreffen in Oldenburg ebenfalls verhaftet.

Das Leipziger Sechstagerennen.

Leipzig, 11. Januar.

Nach der ersten Neutralisation konnten sich die Fahrer am Freitag nachmittag nicht dazu verstehen, etwas mehr Leben in das Feld zu bringen. Von keinem Teilnehmer wurde auch nur der geringste Versuch gemacht, dem Felde zu enteilen. Die einzelnen Spurts waren eine zahme Angelegenheit, die lediglich Richli als einen guten Sprinter sah, der dadurch mit seinem Partner Goebel-Dortmund die Führung übernahm. Die favorisierten Italiener Girardengo-Negrini hielten sich weiter im Hintergrund. Nach 18 Stunden waren 441,900 km. zurückgelegt.

Der Stand:

1. Goebel—Richli 59 P.
2. Charlier—Duray 54 P.
3. Maes—Schorn 41 P.
4. Choury—Fabre 39 P.
5. Buschenhagen—Frankenstein 38 P.
6. Rausch—Hürtgen 23 P.
7. Dorn—Maczynski 17 P.
8. Degraeve—Mouton 17 P.
9. Girardengo—Negrini 14 P.
10. Hille—Berger 14 P.
11. Hahn—Knappe 8 P.
12. Nebe—Seiferth 6 P.

Goebel-Richli führen weiter.

Leipzig, 11. Januar.

Im weiteren Verlauf des Rennens umkreisen die Mannschaften das Oval in gleichmäßigem Tempo, ohne daß sich auch im ½9 Uhr ausgetragenen Reklamespurt Besonderes ereignet. Zu Beginn der 24. Stunde erhält das Feld die erste starke Belastungsprobe auferlegt. Goebel-Richli setzen wiederholt zu Ueberrundungen an. Der gescheiterte Versuch des deutsch-schweizerischen Paares wird mit dem gleichen Ergebnis von Rausch-Hürtgen übernommen. Das Feld wird gejagd mit dem Resultat, daß die Leipziger Mannschaft Nebe-Seiferth eine Runde einbüßt. Dieser Verlust wird durch eine Strafrunde noch erhöht. Seiferth gibt sodann wegen Grippeerkrankung auf. Nebe fährt als Ersatzmann weiter. In 24 Stunden wurden 631,260 km. zurückgelegt. Die zehn Spurts der Abendwertung sahen folgende Sieger: Dorn, Charlier, Mouton, Girardengo, Richli, Degraeve, Rausch, Schorn, Negrini, Girardengo.

Der Stand des Rennens nach der Abendwertung ist folgender:

1. Goebel—Richli 76 Punkte.
2. Charlier—Duray 63 P.
3. Maes—Schorn 54 P.
4. Buschenhagen—Frankenstein 45 P.
5. Choury—Fabre 43 P.
6. Degraeve—Mouton 38 P.
7. Girardengo—Negrini 33 P.
8. Rausch—Hürtgen 30 P.
9. Dorn—Maczynski 24 P.
10. Hille—Berger 16 P.
11. Hahn—Knappe 8 P.

Nebe Ersatzmann.

★

Zum Drei-Stunden-Mannschaftsfahren in Breslau.

Breslau, 10. Januar.

Zu dem Drei-Stunden-Mannschaftsrennen in der Breslauer Jahrhunderthalle am 20 Januar wurden folgende Paare verpflichtet: Faudet-Marcillac, Dülberg-Petri, Belloni-Piemontesi, Goris-Haezendonck und der ausgezeichnete Italiener Giorgetti.

12,10 Uhr: Mechanische Musik.
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Halka-Ouvertüre — Moniuszko. 2. Melodien aus der Oper „Die Macht des Schicksals" — Verdi. 3. Marsch der Zwerge — Tanz der Rosenelfen — Moszkowski. Freut euch des Lebens, Walzer — Strauß. 5. Serenade — Rachmaninoff. 6. Spanische Suite — Girardin. 7. Liebesspiel — Steck. 8. Auf Wiederhören, Potpourri — Weninger.
14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15,40—16 Uhr: Grundlagen der Funktechnik. Tel.-Ansp. Arthur Wurbs: „Wesen und Wirkungsweise der Elektronenröhre".
16,05—16,25 Uhr: Major Gran: Auf der Suche nach Amundsen.
16,30—16,55 Uhr: Frauenstunde: Johanna Krause: Was sollen wir essen?
16,55—17,20 Uhr: Line Wallerstein: Deutsche Künstler auf Reisen (2).
17,20—17,45 Uhr: Prof. E. Hase: Englisch.
17,45—18,30 Uhr: Vesperkonzert. Uebertragung aus dem „Breidenbacher Hof".
18,30—18,50 Uhr: China, Landschaft und Kultur. Dr. Salmony: Die archaische Kunst der Chinesen.
18,50—19 Uhr: Morsekursus.
19,15—19,40 Uhr: Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Prof. Dr. Schumpeter: Kapitalzins und Unternehmergewinn.
19,40—20 Uhr: Prof. Dr. Hessen: Was wissen wir von der Seele? (3).
20 Uhr: Uebertragung aus dem Gürzenich, Köln: Karnevalssitzung der Großen Karnevalsgesellschaft, E. V., Köln, gegr. 1823. Präsident: Reinhold Weber.
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht.
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.
Anschließend bis 1 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Wetterbericht.

Während das heute von der Nordsee nach Polen reichende Hochdruckgebiet weiterhin die Witterung Mitteleuropas beherrscht, hat sich das flache Tiefdruckgebiet von Großbritannien südwärts nach Frankreich verlagert. In Deutschland war es heute früh im Osten teilweise heiter, sonst wolkig oder nebelig bei 6 bis 21 Grad Frost. — Wetteraussichten bis Sonntag: Wolkig, teilweise heiter und meist trocken bei starkem Frost.

Handel und Industrie.

Diskontherabsetzung der Reichsbank.

+ **Berlin**, 11. Jan. Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 12. Januar den Wechseldiskontsatz von 7 auf 6,5 Proz. und den Lombardzinsfuß von 8 auf 7,5 Proz. herabgesetzt.

Die Begründung der Herabsetzung.

+ **Berlin**, 11. Jan. In der Zentralausschußsitzung der Reichsbank wurde die Herabsetzung des Diskontsatzes damit begründet, daß die Entwicklung der wirtschaftlichen Konjunktur zu einem nicht unerheblichen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Reichsbank geführt habe. Die trotzdem zu beobachtende Zunahme des Notenumlaufs sei im wesentlichen eine Folge der beträchtlichen Vermehrung des Gold- und Devisenbestandes, die wiederum auf weiter erhöhte kurz- und langfristige Auslandsverschuldung zurückzuführen sei. Gleichwohl sehe das Reichsbankdirektorium die Voraussetzungen für eine Diskontsenkung als gegeben an. Dabei werde angenommen, daß von einer solchen Ermäßigung ein ungünstiger Einfluß auf das allgemeine Preisniveau nicht ausgeübt werde, da weniger mit einer Vermehrung des Notenumlaufs als mit ziffernmäßigen Verschiebungen der Notendeckungsbestände zu rechnen sein dürfte. Daß die Ermäßigung der Diskontrate in der schwierigen Lage des Kapitalmarktes eine Aenderung herbeiführen oder gar stimulierend auf diesen wirken werde, könne nicht erwartet werden. Es würde eine vollkommene Verkennung der überaus gespannten Verhältnisse dieses Marktes bedeuten, wenn angenommen werden sollte, daß mit einer Senkung des Reichsbankdiskonts nun der Weg für eine erneute stärkere Inanspruchnahme des Kapitalmarktes geöffnet würde.

Veränderung des Privatdiskontes.

Berlin, 11. Jan. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ⅛ auf 5⅞ Proz. ermäßigt.

Unveränderter Diskontsatz der Golddiskontbank.

Berlin, 11. Jan. Der Diskontsatz der deutschen Golddiskontbank beträgt auch weiterhin 6 Prozent.

Berliner Börse.

= **Berlin**, 11. Jan. In Erwartung der Zentralausschußsitzung war die Tendenz des heutigen Vormittagsverkehrs recht freundlich, doch wurde es schon an der Vorbörse und zu Beginn des offiziellen Verkehrs wieder unsicher und lustlos. Das Geschäft bewegte sich in einem sehr engen Rahmen, da keine Publikumsordres vorlagen. Die nun zur Tatsache gewordene Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes und des Lombardzinsfußes um je 0,5 Proz. konnte angesichts dieser vollkommenen Geschäftsstille nicht wirken. Auch die Begründung der Herabsetzung in einem Kommuniqué und der sehr günstige Reichsbankausweis wurden kaum stärker beachtet. Die Entlastung der ersten Januarwoche beträgt für Wechsel, Schecks, Lombards und Effekten 699 Millionen, die Noten- und Rentenbankscheine haben sich um 480 Millionen, die Girogelder um 196 Millionen ermäßigt, und die Deckung hat sich um 6 Proz. gebessert. Die feste Haltung der Auslandsbörsen, besonders New York, und die Flüssigkeit der dortigen Geldmärkte wirkten nur vormittags. Im Gegensatz zu den günstigen Momenten führte man an, was auch die Börse vor allem beunruhigte, daß durch die beabsichtigte Erhöhung der Steuern der Wirtschaft eine neue Belastung auferlegt werde. Die ersten Kurse zeigten bei 1—2proz. Schwankungen eine sehr uneinheitliche Haltung. Nur in verschiedenen Spezialwerten, in denen allein noch das Geschäft etwas lebhafter war, konnten sich mehrprozentige Gewinne durchsetzen. Am Montanmarkt verstimmten der Abschluß und die Dividendenlosigkeit von Krupp, dagegen rechnete man bei der Aufsichtsratssitzung des Stahlvereins mit unveränderter Dividende. Fest lagen Mitteldeutsche Stahl, Kaliwerte waren in Nachwirkung der gestrigen Generalversammlungen ca 2 Proz. anziehend. Etwas lebhafter und 7 Proz. höher waren Bemberg auf die heutige Bilanzsitzung. Spritwerte, trotz der heutigen Generalversammlung, kaum verändert. Schiffe waren auch heute lebhaft und fast 3 Proz. höher. Karstadt, Dessauer Gas, B. M. W., Lorenz und einige Elektrowerte ebenfalls fester. Deutsche und ausländische Renten unverändert. Pfandbriefmarkt geschäftslos. Im Verlauf war es zwar weiter uneinheitlich, später aber, ausgehend von Gelsenkirchen, etwas erholt. Geld blieb zu unveränderten Sätzen flüssig. Devisen waren gefragt; der Dollar lag sehr fest. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ⅛ auf 5⅞ Proz. ermäßigt.

Märkte.

Magdeburger Produkten.

Magdeburg, 11. Jan. Weizen fest 206—209, Roggen stetig 205—207, Sommergerste fest 236—240, Wintergerste still 208—210, Hafer stetig 207—210, Mais fest 225, Viktoriaerbsen still 360—380, Weizenmehl 70% fest 29 bis 30, Roggenmehl 70% stetig 27,75—28,75, Weizenkleie ruhig 14,50—14,70, Roggenkleie ruhig 14,40—14,60, Baumwollsaatmehl 50% stetig 26, Reisfuttermehl 24—28% ruhig 15,30—15,50, Palmkuchen ruhig 20,50—20,70, Rapskuchen ruhig 21, Kokoskuchen ruhig 24—26, Trockenschnitzel stetig 14—14,10, Zuckerschnitzel still 19—19,50, Kartoffelflocken ruhig 20,70—21.

Hamburger Schweinemarkt.

× **Hamburg**, 11. Jan. Auftrieb: 4115. Es kosteten: a) 76—77, b) 75, c) 73—74,5, d) 63—70, e) 64—69. Der Marktverlauf war gut.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 11. Jan. Auftrieb: Rinder 3040, Ochsen 694, Bullen 697, Kühe 1649, Kälber 2350, Schafe 7279, Schweine 14 472, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1938, Auslandschweine 645; Vorauftrieb: Rinder 2948, Kälber 2350, Schafe 7100, Schweine 14 458, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1938, Auslandschweine 645. Es kosteten: Ochsen: a) 58—60, b) 54—56, c) 47—51, d) 38—44; Bullen: a) 53—54, b) 49—51, c) 46—48, d) 41—44; Kühe: a) 42—44, b) 30—38, c) 22 bis 28, d) 18—20; Färsen: a) 54—55, b) 47—51, c) 38 bis 45, Fresser: 35—45; Kälber: a) —, b) 78—88, c) 60 bis 75, d) 45—58; Schafe: a) —, b) 62—63, b) 53—60, c) 45—50, d) 43—50, e) 30—39; Schweine: a) 75, b) 74 bis 76, c) 73—75, d) 70—73, e) 66—70, f) —, g) 65—68. Marktverlauf: bei Rindern und Schafen langsam, Kälbern ruhig, Schweinen ruhig, Schluß langsam, bei Rindern bleibt Ueberstand.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 11. Januar 1929.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	10. 1.	11. 1.		10. 1.	11. 1.
Weizen märk.	206—08	207—09	Weizenmehl	25¼—28½	25½—28½
Dezember	—	—	Tendenz	fester	stetig
März	229¼	226—25	Roggenmehl	26.10.28.15	26.1.28½
Mai	231½	235 34	Tendenz	ester	stetig
Juli	233—½	23¼—29	Weizenkleie	11.6	14.6
Tendenz	fest	abgeschw.	Tendenz	stetig	stetig
Roggen märk.	204—06	205—206	Roggenkleie	14.3	14.3—14.4
Dezember	—	—	Tendenz	stetig	stetig
März	218.21½	224—223	Raps	—	—
Mai	235	235—3½	Tendenz	—	—
Juli	234½	234¼—3	Leinsaat	—	—
Tendenz	fest	abgeschw.	Tendenz		
Gerste.	218—36	218—236	Viktoriaerbs	41—47	41—47
Braugerste			kl. Speiseerbs	32 36	32 36
Futtergerste	192—200	192—200	Futtererbsen	21 23	21 23
Winterg.	—	—	Peluschken	22 24	22 24
Tendenz	behauptet	ruhig	Ackerbohnen	21 23	21 23
Hafer märk.	197—203	198—204	Wicken	26—28	26—28
Dezember	—	—	Lupinen blau	15½ 16½	15½—16½
März	224½	223	gelbe	18—18½	18 18½
Mai	235—34½	34½—33½	Seradella alt	38—44	40—44
Juli	240—239	9½—39	neu	19.9—20.3	19.9.20.3
Tendenz	fester	fester	Rapskuchen	25—25.	25—25.2
Mais Waggon frei ab Hamburg	228 227	228—30	Leinkuchen	13.2—13.7	13.2—13.7
Tendenz	fester	fester	Trockenschn.	1.8—22.1	1.9—22.2
			Soyaschrot	—	—
			Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock.	18.5—19.2	18.5—19.2

Bremen. Baumwolle

	10. 1.			11. 1.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loco	21.35			20.34		
Januar	—	—	—		—	—
März	20.05	19.99	20.01	20.00	19.96	19.98
Mai	20.50	20.49	20.49	20.41	20.38	20.41
Juli	20.45	20.43	20.43	20.31	20.29	20.3
Oktober	20.24	20.20	—	20.2	2 .15	20.20
Dezember	20.26	20.10	—	20.20	20.10	—

Tendenz ruhig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	10. 1.	11. 1.
loco P. G. Surtee	9.70	9.70
„ P. G. Broach	8.75	8.75
„ P. G. Nr. 1 Oomra	7.95	7.95
„ P. G. Americ. Sind Punjab	9.45	9.45
„ P. G. Bengal	7.30	7. 0
„ P. G. Sind	7.30	7.30
„ P. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool Baumwolle

	10. 1.	11. 1.		10. 1.	11. 1.
loco	10.55	10.65	Juli	10.09	10.25
Januar	10.24	10.30	August	10.22	10.28
Februar	10.25	10.31	September	10.12	10.23
März	10.28	10.34	Oktober	10.11	10.18
April	10.29	10.36	November	10 06	10.13
Mai	10.32	10.39	Dezember	10.07	1 14
Juni	10.28	10.35	Januar 1930	1..03	10.13

Tendenz: ruhig

	10. 1.	11. 1.
Tagesimport	—	1.330
Tageslocoverkäufe	6000	500
Exportverkäufe	100	100
Exypt. Upper F. G. fair loco	1225	1232

New-York: Baumwolle

	10. 1.	11. 1.		10. 1.	11. 1.
loco	20.20	20.25	Juni	19.85	19.97
Dezember	—	—	Juli	19.66—67	19.68—69
Januar	19.95—96	19.93	August	19.42	19.61
Februar	19.99	20.01	September	19.50	19.54
März	20.02—04	20.04—5	Oktober	19.42—45	19.47—48
April	20.01	20.05	November	19.45	19.50
Mai	20.05—06	20.06—07	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	3000
„ in Golf Häfen	170.0
Export nach England	—
Export nach dem Kontinent	1000
Zufuhren im Innern	4000
Fracht nach Liverpool	45
„ für Standard	60
Export nach Japan und China	8000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	1. 1.	11. 1.		10. 1.	11. 1.
Januar	19.39	19.47	März	19.47	19 55

Westdeutscher Rundfunk.

Sonnabend, 12. Januar.

10,35 Uhr: Arbeitsmarktbericht.
11,10—12 Uhr: Schulfunk: Was will ich werden?
11,10—11,35 Uhr: Oberstudiendirektor Lic. Dr. Keßler: „Der evangelische Theologe".
11,35—12 Uhr: Dr. Ostländer: „Der katholische Theologe".

